



# MATTER POSCHT

Nummer 164

Juni 2022

Auflage: 420 Ex.



*Foto: Werner Stauffacher*

## Allmeindgädeli mit einer Openair Bibliothek

So idyllisch präsentierte sich das Allmeindgädeli im schönen und heissen Mai 2022. Bereits seit mehr als einem Jahr gibt es dort eine «Openair Bibliothek». Sie ist für alle frei zugänglich und lädt ein zum Verweilen und Lesen: Wanderer wie Einheimische, Kinder und Langläufer, Krimileserinnen und Lyrikfans, Sachbuch- und Romaninteressierte – alle kommen auf ihre Kosten. Es ist dabei im Sinne der Initiatorin Anya Schutzbach, dass jedermann Bücher mitnehmen und eigene Bücher bringen kann – so bleibt die Auswahl stets neu.

Sonstige Lektüre bietet wie immer auch diese Ausgabe der Matter Poscht. Zum Inhalt mehr unter der Rubrik «In eigener Sache». Viel Vergnügen beim Lesen wünschen:

Martha Schegg/Werner Stauffacher

# Rechnen Sie noch oder finanzieren wir schon?

Als kleine Bank mit kurzen Entscheidungswegen bieten wir eine sehr persönliche und kompetente Beratung für die Finanzierung Ihres Wohntraums. Rufen Sie uns an. Telefon 055 645 35 45. [www.glarner-regionalbank.ch](http://www.glarner-regionalbank.ch)

Sympathisch klein. **GRB** Glarner  Regionalbank

# Inhalt

## In eigener Sache

4 — Erfreulich viele Veranstaltungen

## Aktuelles, Allgemeines, Aussergewöhnliches

- 5 — Wiedereröffnung «Gemsberg», Matt  
6 — Buchvernissage «Dachdecker Fridolin» von Hansjakob Marti  
7 — Ein denkwürdiges Konzert in der Kirche Matt  
8 — Generalversammlung Luftseilbahngesellschaft Matt-Weissenberge  
10 — HV Bach- und Runsenkorporation Matt  
11 — Generalversammlung Dorfladengenossenschaft  
13 — HV Spitex Sernftal  
14 — Eröffnung Sernftalbahn-Museum in Elm  
16 — «Met muzikale groet», mit musikalischen Grüssen  
17 — Verschideni Älpler

## Aus alter Zeit

18 — Matter Familiennamen, von Thomas Spälti, Teil 1, A – B

## Poscht aus ...

21 — Hallau

## Infos aus der Gemeinde Glarus Süd

23 — Bis Herbst 2022 kein Busbetrieb auf der Dorfstrasse Engi

## Gratulationen

23 — Ausbildungserfolg: Livia Bortoluzzi

## Matt in 20 Jahren

24 — von Fritz Marti-Egli

## Vereine/Sport

25 — Konzert der Matter Dorfmusik  
27 — 1 x Gold und 2 x Bronze!

## Literatur-Seite

28 — «Armando» von Dieter Zwicky

## Südostschweiz-News

- 29 — GPS-Daten von Wölfin bleiben wegen Wilderei geheim, 27. Mai 2022  
30 — Festsieg und vier Zweige, 25. Mai 2022  
31 — Wölfe reissen zehn Schafe in Matt, 10. Mai 2022  
32 — Die Zürcher Luft behagt den Glarnern, 6. Mai 2022  
33 — Jugi Matt, ganzseitiges Inserat, 26. März 2022

## Nützliche Informationen und Telefonnummern

34 — Waldspielgruppe, Töffli-Doktor, Sportvereine

# Impressum

Mitteilungsblatt für das Dorf Matt, Gemeinde Glarus Süd, gegründet im Jahre 1980 von Willy Dörig. Erscheint 4 x im Jahr. Wird unentgeltlich an alle Haushalte und Ferienhäuser in Matt zugestellt.

Jahresabonnement für auswärtige Leser:  
20.– inkl. Zustellung. Einzelnummer: 6.–.

Wir sind auf Spenden angewiesen. Herzlichen Dank!  
GRB, Glarner Regionalbank, 8765 Engi  
Konto-Nr.: IBAN CH26 0680 7042 0111 3660 6  
Name: Matter Poscht, Dieter Elmer, 8766 Matt

## Redaktion

Martha Schegg, Alte Strasse 3, 8766 Matt  
Tel. 055 642 17 89, schegg-marti@bluewin.ch  
Werner Stauffacher, Dorfstrasse 32, 8766 Matt  
Tel. 079 550 70 62, werner.stauffacher@hotmail.ch

## Kürzel

(msch) Martha Schegg, (wst) Werner Stauffacher, (ks) Karin Schuler

© bei den Autorinnen und Autoren, Fotografen und Fotografinnen, sofern angegeben

© Matter Poscht, 2022: Jede weiteren Verwendungen der geschützten Beiträge und Fotografien sind, mit Ausnahme der gesetzlichen Lizenzen, nur mit Zustimmung der Rechteinhaber zulässig.

## Redaktionsschluss

Die Matter Poscht erscheint üblicherweise im Monat März, Juni, September und Dezember.  
Redaktionsschluss ist jeweils Ende des Vormonates.

## Inserate

1 Seite schwarz-weiss	Fr. 100.–
1 Seite farbig	Fr. 150.–
½ Seite schwarz-weiss	Fr. 50.–
½ Seite farbig	Fr. 100.–
¼ Seite schwarz-weiss	Fr. 30.–
¼ Seite farbig	Fr. 60.–

## Erfreulich viele Veranstaltungen

Die vorliegende Ausgabe der Matter Poscht zeigt es deutlich: Die Zeiten verändern sich langsam wieder zum Besseren, so dass wir von einigen Haupt- und Generalversammlungen berichten können, die real an Ort und Stelle und nicht nur mittels elektronischer Abstimmungen durchgeführt werden konnten. So diejenigen der Luftseilbahngenossenschaft, der Dorfladengenossenschaft, der Bach- und Runsenkorporation und der Spitex Sernftal. Alle waren gut besucht und konnten mit erfreulichen Resultaten aufwarten.

Wie wir bereits in der letzten Ausgabe geschrieben haben, kommt nach den zehn Folgen über die Matter Flurnamen eine neue aus der Feder von Thomas Spälti: Darin geht es um Matter Familiennamen – von sowohl alteingesessenen wie auch zugezogenen Familien. Wir sind überzeugt, dass Interessantes zu erfahren ist. «Poscht aus...» erreichte uns von einer Heimweh-Matterin aus Hallau, und der ehemalige Gemeindepräsidenten Fritz Marti-Egli schildert seine Vision Matt 2042.

Für die Literatur-Seite konnten wir wieder einen Autor mit Glarner Wurzeln gewinnen: Dieter Zwicky verfasste für uns einen eigenwilligen Text, der Bezüge zum Sernftal und seinen Leuten aufweist und uns bis in das in den Vereinigten Staaten gelegene, ferne Des Moines entführt. Und unser Matter Autor Hansjogg Marti-Zentner ist nach wie vor

überaus produktiv: Nach der Buchvernissage seines neusten Werkes «Dachdecker Fridolin» in der Buchhandlung Wortreich zu Glarus Anfang Mai erzählt er jetzt exklusiv für die Matter Poscht aus dem Matter Älpler-Leben in den vierziger Jahren. Auch von den Vereinen gibt es wieder vermehrt Aktuelles zu berichten, und Konzerte konnten erfreulicherweise ebenfalls mit Publikum durchgeführt werden. Schliesslich erhält die altehrwürdige, seit 1969 stillgelegte Sernftalbahn ihr neues Museum in Elm, das Ende Mai feierlich eröffnet wurde und wo man, neben vielen Ausstellungsstücken, zwei Originaltriebswagen der letzten Serie bestaunen darf. Da kommen bestimmt vor allem bei älteren Talbewohnern Nostalgiegefühle auf angesichts des guten alte «Bähnli»... Auch der beliebte «Gugg» ist wieder offen und kann – mit oder ohne Nostalgiegefühle – besucht werden, was auch gleich am Eröffnungstag offensichtlich rege genutzt wurde. Die Informationen aus der Gemeinde Glarus Süd und die Matt und das Sernftal betreffenden Presseartikel der «Südostschweiz» sind – wie immer – separat aufgeführt. Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern einen schönen, heissen Sommer – möge er den vielversprechenden Monat Mai würdig fortsetzen!

Martha Schegg/Werner Stauffacher



## Wiedereröffnung des «Gemsberg»

**Renaissance des bekannten «Gugg» in Matt: Seit Ende April kann man dort endlich wieder wie früher einkehren.**

von Werner Stauffacher

Das Restaurant «Gemsberg» in Trämligen gibt es schon lange. Lilli Jemmi hat es in den letzten 49 Jahren mit viel Liebe und Herzblut geführt. Doch jetzt, sagt sie, sei es genug, denn ihre Augen sind einfach nicht mehr gut, so dass sie kaum noch die Münzen beim Bezahlen erkennen konnte. Aber ihr Sohn Ernst und seine Frau Nang (Noi) machen es in der sechsten Generation möglich: Am Samstag, 30. April, genau am Tag vor der diesjährigen Landsgemeinde, wurde die Wiedereröffnung gefeiert. Bereits am Vormittag fanden sich die ersten Gäste, die das traditionelle Zusammensein im altehrwürdigen «Gugg», der ein Jahr geschlossen war, vermissten, zum Besuch ein. Schon der erste Blick nach der Eingangstüre verrät: Hier wurde optisch nichts verändert, was den meisten gefällt. Wohl erhielt die Gaststube einen neuen Anstrich und zum Teil einen neuen Boden. Aber die Möbel, die aufgehängten Bilder und sogar die Tischdecken blieben die gleichen. Es bleibt also gemütlich, und der Gesprächsstoff, vor allem in der Freitagabendrunde bei Bier, Wein oder Kaffee wird nicht ausgehen. Das Konzept des wiedereröffneten «Gugg» erinnert

an die Zeit vor der Schliessung: Er wird – nebst den üblichen Öffnungszeiten – auch wieder, aber nicht nur, für die (Bau-)Arbeiter eine Znüni-Beiz sein, mit Sandwiches, aber ohne warme Küche, und mit Getränken aller Art. Und sobald die warmen Sommertage ins Tal ziehen, wird natürlich der schöne Garten mit den schattenspendenden alten Bäumen wieder offen sein. Zudem steht das Gasthaus Gruppen oder Vereinen auf Voranmeldung für ihre Zusammenkünfte zu Verfügung.

Wie kam eigentlich der «Gugg» zu seinem Namen? Lilli weiss es genau: Die vielen Italiener, die vor vielen Jahren nach den Föhnstürmen das gefallene Holz weggeräumt haben und bei ihr eingekehrt sind, konnten «Gemsberg» nicht aussprechen. Und so haben sie einfach den «Gugg» erfunden. Früher übrigens hiess das Gasthaus «Weisses Haus», erst später wurde es zum «Gemsberg». Lilli erinnert sich aber auch an die Zeit, als sie die Matter Gäste «erziehen» musste: nicht selten soll es vorgekommen sein, dass der eine oder andere Bier in den «Gugger» kippte oder dass «Frauenfürze» im Restaurant gezündet wurden. Das war dann doch des Guten zuviel... Jetzt, nach fast fünfzig Jahren, ist sie froh, dass Ernst die Bewilligung erhalten hat und den Gemsberg weiterführt. Die neuen Öffnungszeiten sind jeweils Montag und Dienstag sowie Donnerstag bis Samstag, vormittags von 9 bis 11 und abends von 16 bis 20 Uhr.



*Lilli Jemmi übergibt ihrem Sohn Ernst und seiner Frau Nang (Noi) das Zepter im «Gugg».*

*Foto: Werner Stauffacher*

## Buchvernissage «Dachdecker Fridolin» von Hansjakob Marti

msch. Am 5. Mai 2022 fand in der Kultur-Buchhandlung Wortreich in Glarus die Buchvernissage des neusten Werkes von Hansjakob Marti statt. Dies ist bereits das vierte Buch des ehemaligen Älplers, der heute noch lieber bei den Kühen wäre als am Computer, wie er selber sagte. Leider zwangen ihn gesundheitliche Beschwerden seinen Lebensstil zu ändern. Und da er schon auf der Alp ein begnadeter «Erzähler» und «Schreiber» war, lag es in der Luft, dass er seine Geschichten in Form von Büchern einer breiteren Leserschaft zugänglich macht. Wobei das Schreiben auf der Alp eher dem Zweck diene, nicht einzuschlafen, weil er das Käsetuch beim frischen Käse einmal in der Nacht wechseln musste, bevor es zu stark am Käse klebte.

Am Vernissage-Abend las der Autor wie gewohnt mit ruhiger Stimme eine grössere Passage, die sehr traurig beginnt, aus seinem neuen Roman. Denn der Dachdecker Fridolin steht nach einer Naturkatastrophe, die ihn alles Hab und Gut gekostet hat, plötzlich mit seinen sechs Kindern ohne Frau und Mutter da. Das Tal, in dem die Familie immer schon gelebt hat, wurde durch das Wasser in eine

tödliche Falle verwandelt, er und seine Kinder können nicht auf Hilfe hoffen, und nur eine einzige weitere Überlebende findet aus all dem Chaos zu Ihnen. Um dem Hungertod zu entrinnen, bricht die mutige kleine Schar schliesslich auf zu einer riskanten Klettertour, die sie über den Berg in die angrenzende Ebene führen wird.

Hansjakob Marti las in der vollbesetzten Buchhandlung nicht nur aus seinem neusten Buch, sondern streute immer wieder kurze Anekdoten ein. Die Lesung mit einem anschliessenden Interview, das Christa Pellicciotta, Mitbegründerin der Buchhandlung Wortreich führte, dauerte eineinhalb Stunden und war anregend und kurzweilig. Zum Schluss signierte der Autor die von den Gästen gekauften Exemplare. Gemäss seinen eigenen Worten ist sein nächstes Buch bereits geschrieben, und mit dem wage er sich wieder auf ein neues Parkett, denn es handelt sich um ein Märchenbuch, das aktuell von einer ihm bekannten Person bebildert werde. Die ersten bereits erhaltenen Bilder seien «vielversprechend», so der Kommentar von Hansjakob Marti. Wir dürfen gespannt sein!



*Der Autor, Hansjakob Marti und die Gastgeberin, Christa Pellicciotta beim lockeren Interview.  
Foto: Martha Schegg*

# Ein denkwürdiges Konzert in der Kirche Matt

**Am 30. April fand in der Kirche Matt ein einmaliges Solidaritätskonzert für die Ukraine statt. Von 10 Uhr morgens bis weit nach 16 Uhr gegen Abend traten unterschiedliche Interpretinnen und Interpreten in den vielfältigsten Musikrichtungen auf.**

von Werner Stauffacher

Der Anlass, so vielfältig und überraschend er zustande kam, hatte leider einen tristen Hintergrund: der Krieg in der Ukraine. Doch die Darbietungen, die auf Initiative der Kirchgemeinde Chlytal, zusammen mit der in der «Sonne» Engi untergebrachten ukrainischen Familie von Tatiana Salzmann, von freiwilligen Musikerinnen und Musikern aufgeführt wurden, hatten es in sich: Ein weit gefächertes Angebot war zu hören. So spannte sich der Bogen von jungen ukrainischen Pianistinnen (mit einem Jongleur!) über Akkordeon-Schüler der Glarner Musikschule, Gesängen für den Frieden von Schülerinnen und Schülern der Schule Engi bis zum wunderbaren Frauenchor Elm, begleitet vom allseits bekannten Matter Akkordeonisten Jonny Stauffacher. Und natürlich durften die volkstümlichen Klänge mit «Zwii und Eini» sowie das Alphorntrio «Chlytal» nicht fehlen.

Gegen Ende der Veranstaltung spielten und sangen junge Gitarrenschüler/innen vom Chirezer Friedenslieder und ganz zum Schluss gab es von der Empore Orgel- und Trompetenklänge, untermalt vom Akkordeon des Pfarrers Beat Wüthrich. Zwischendurch lockten in den Pausen immer wieder Kaffee sowie selbstgebackene Kuchen.

Alle Musikerinnen und Musiker, alle Sängerinnen und Sänger meldeten sich spontan für einen Auftritt und verzichteten auf eine Gage. So konnte am Schluss dank der freiwilligen Kollekte der schöne Betrag von 3800 Franken an die dafür vorgesehene medizinische Hilfe in der Ukraine eingesammelt werden. Das Geld wird – zusammen mit den Einnahmen von 2500 Franken aus den wöchentlichen Buffets in der «Sonne» Engi – zu einem Teil direkt an medizinische Einrichtungen in der Ukraine übergeben und zum anderen wird es über die Botschaft in Bern weitergegeben. Der Anlass war ein voller Erfolg, für die Veranstalter, die Interpretinnen und Interpreten, die ukrainischen Flüchtlinge – und das Publikum, welches zahlreich erschien und die vielen Darbietungen mit grossem Applaus bedachte, so dass immer wieder Zugaben erfolgten.



*Junge Gitarrenschülerinnen vom Chirezer spielen und singen Friedenslieder.  
Foto: Werner Stauffacher*

# Genossenschaftsversammlung der Luftseilbahn Matt-Weissenberg

## **Erfolgreiches 2021 – und endlich wieder eine «richtige» Versammlung**

von Werner Stauffacher

Am Samstag, 23. April, pünktlich um 16.00 Uhr konnte der Präsident der Luftseilbahngenossenschaft Matt-Weissenberg, Heiri Elmer, im bis auf den letzten Platz mit Genossenschaffern besetzten Restaurant Edelwyss die 56. Ordentliche Versammlung eröffnen und die zahlreichen Gäste begrüßen. Allenthalben waren gelöste Gesichter zu sehen, und schon vor Beginn herrschte ein reges Treiben und Gedankenaustausch unter den Anwesenden, so sehr, dass der Präsident trotz seiner markigen Stimme zwei-, dreimal um Ruhe und Aufmerksamkeit bitten musste.

Dann aber ging es zügig in der Tagesordnung voran, und jedes Traktandum wurde mit einstimmigem Mehr verabschiedet. Das erstaunt bei den vorgelegten, positiven Zahlen und dem vom Präsidenten verlesenen Jahresbericht 2021 nicht weiter, zeugt aber von der ausgezeichneten Arbeit von ihm selber, des Vorstandes und der ganzen Crew, die alle über das schwierige, letzte Jahr vorbildlichen Einsatz leisteten. Aus dem Jahresbericht des Präsidenten geht hervor, dass die Luftseilbahn im letzten Jahr einen Reinertrag von über CHF 47000 erwirtschaften konnte, was nicht zuletzt aufgrund einer Steigerung der Fahrten gegenüber 2020 um 4500 Frequenzen auf knapp 49000 möglich wurde. Im Winter herrschte mehrheitlich sehr schönes Wetter und die Schlittelbahn wie auch die Verhältnisse für die Tourenskifahrer präsentierten sich in bestem Zustand. Frühling und Sommer waren weniger verlockend, der Herbst jedoch zeigte sich wieder von seiner besten Seite. Allerdings waren dann leider wieder coronabedingt Einbussen zu verzeichnen, weil u.a für die Gastronomie eine Zertifikatspflicht vorgeschrieben wurde.

Von Mai bis Juni letzten Jahres hat das Bundesamt für Verkehr ein Audit durchgeführt. In einer ersten Phase ging es um die Einhaltung der verschiedenen Bestimmungen des Arbeitsgesetzes, so z.B um die Arbeitszeiten und die Organisation des Pikettdienstes. Dann in einer zweiten Phase wurden technische Überprüfungen und Neuausrichtungen unter die

Lupe genommen. Insgesamt ein aufwändiger Prozess, der jedoch im Januar 2022 erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

Beim Personal gab im vergangenen Jahr keine Änderungen, hingegen wird die langjährige Betriebsleiterin, Marianne Elmer-Stürzinger, auf Ende 2022 in Pension gehen. Ihr Wirken wird jetzt schon vom Präsidenten sehr verdankt, gleichzeitig macht er darauf aufmerksam, dass eine Nachfolgerin/ein Nachfolger gesucht werde und man sich gerne melden könne.

Ein kurzer Ausblick auf das laufende Jahr zeigt heute schon Erfreuliches: Dank sehr guten Wetterverhältnissen zeigt sich im ersten Quartal ein Plus von 6000 Frequenzen gegenüber 2021 und der Umsatz erfährt eine Steigerung um CHF 51000. Das lässt den Präsidenten mit viel Zuversicht auf das begonnene Geschäftsjahr blicken. Was die Luftseilbahn dieses Jahr noch mit einigen Knacknüssen beschäftigen wird, ist die Umsetzung des Behindertengleichstellungsgesetzes, was offenbar nicht immer leicht zu erfüllen ist. Zudem wird sich der Vorstand schon jetzt um die Erneuerung der Konzession, die am 31. Juli 2026 ausläuft, kümmern.

Nachdem die Versammlung den Jahresbericht mit grossem Applaus und ohne Gegenstimme angenommen hat, gibt der Präsident einen kurzen Bericht zu den Zahlen: Neben dem – wie schon erwähnt – erfreulichen Gewinn von CHF 47000, verfügt die Bahn über eine sehr gute Liquidität und über ein grösseres Eigenkapital. Der Gewinn des letzten Jahres soll auf 2022 übertragen werden. Die Jahresrechnung, der Revisionsbericht sowie die Entlastung der Revisoren wurden einstimmig genehmigt, ebenso die Entlastung des Vorstandes.

Als weiteren Punkt der Tagesordnung stand der Vorschlag des Vorstandes einer neu einzuführenden Entschädigung für den Präsidenten und den Vorstand zur Debatte. Der Grund dafür liegt im vermehrten Zeitaufwand und der zunehmenden Komplexität der Arbeit. Die Versammlung genehmigte ohne Diskussion und einstimmig das vorgeschlagene Modell, so dass nunmehr der Präsident CHF 3000, der Aktuar CHF 2000 und jedes Vorstandsmitglied je CHF 500 pro Jahr als Entschädigung erhalten. Zusätzlich ist eine Tagespauschale von CHF 200 für notwendige Präsenzen vorgesehen. Die vorbehaltlose Zustim-



mung darf durchaus als Anerkennung der Versammlung für die sehr gute Arbeit des ganzen Gremiums verstanden werden.

Von den Genossenschaffern selber war zur Versammlung kein Vorschlag eingegangen – auch für 2023 ist noch nichts zu verzeichnen (Stand 23. April 2022).

Bei den Wahlen ging es darum, den Präsidenten und den gesamten Vorstand für weitere vier Jahre zu wählen. Alle bisherigen (Heiri Elmer, Thomas Tschudi, Bruno Guggiari und Thomas Marti) wurden einstimmig und mit grossem Applaus bestätigt. Ebenfalls für weitere vier Jahre wurde die Revisionsstelle bestätigt. So kann die Luftseilbahn Weissenberg auf dem bewährten Pfad in der nächsten Zukunft erfolgreich weiter gedeihen – zum Wohl des Dorfes, der Luftseilbahn, der Gastronomie und des Tourismus.

Unter «Allfälliges» überbrachte Fridolin Vögeli, Präsident der Ferienregion Elm und Vertreter der Visit Glarnerland AG Grüsse an eine «wahrhaftige Perle» im Glarnerland mit besten Zahlen. Wäre die Luftseilbahn eine Aktiengesellschaft, so würde seiner Meinung nach der Aktienkurs am Montag «wacker» steigen... Allesamt ist man stolz auf die Genossenschaft. Der Dank des Präsidenten für die gute Zusammenarbeit an die Gemeinde kann diese gerne an die Genossenschaft zurückgeben, vor allem, was die Arbeiten an der Strasse und bei der Sicherheit der Schlittelbahn angeht. Auch die Mettmenbahn lässt Grüsse ausrichten und verweist auf ähnliche Probleme, die sie im Zusammenhang mit den Coronamassnahmen zu bewältigen hatte. Dem allem konnte sich Kaspar Luchsinger, Gemeinderat Glarus Süd, vollumfänglich

anschiessen: Auch er erwähnte lobend die Perle des sanften Tourismus, die wir hier im Sernftal haben.

Gegen Ende dankte der Vizepräsident Thomas Tschudi dem Präsidenten für das «tifige Durchziehen» der heutigen Versammlung und meint, so ginge es eigentlich mit ihm das ganze Jahr über und ergänzt zufrieden, er sei eben ein souveräner und diplomatischer Vorsitzender. Der Vizepräsident dankt der Versammlung ausdrücklich für die Zustimmung zur neuen Entschädigungsregelung.

Da noch etwas Zeit im Zeitplan war, meldeten sich ein paar Genossenschaffterinnen und Genossenschaffter mit kurzen, lobenden Worten zum Personal und zum guten Verhältnis, das offenbar allenthalben vorherrscht. Fridli Stauffacher würde es begrüssen, wenn die Versammlung auch in Zukunft hier oben auf dem Weissenberg im Edelwyss durchgeführt würde und Thomas Marti dankt für die Ehre des Edelwyss als Gastgeber.

Ganz zum Schluss weist der Präsident auf die nächste Genossenschaftsversammlung vom 22. April 2023 hin und fügt an, dass aufgrund der erhaltenen Zustimmung zur Entschädigungsregelung heute neben dem Essen auch die Getränke samt Kaffee offeriert seien. Schon nach weniger als dreiviertel Stunden konnte Heiri Elmer die Versammlung schliessen und allen Anwesenden für ihre Mitarbeit herzlich danken, insbesondere der Gemeinde Glarus Süd für das gesprochene Geld im Zusammenhang mit den Früh- und Spätfahrten, dem Edelwyss, dem Bergheim, dem Skihaus Stäferli und allen Ferienhausvermietern für die während des letzten Jahres geleisteten Unterstützungen.



*Der Präsident, Heiri Elmer, umgeben vom Vorstand der Luftseilbahn Matt-Weissenberg.*

*Foto: Werner Stauffacher*

# Hauptversammlung der Bach- und Runsenkorporation Matt

**Vier Jahre nach der letzten Versammlung fand am 6. Mai 2022 endlich wieder im gewohnten Umfang und in gewohnter Umgebung die Hauptversammlung statt.**

von Werner Stauffacher

Pünktlich um 20 Uhr konnte der Präsident, Walter Elmer, in der Gaststube des «Hängematt» die Hauptversammlung eröffnen und 22 Mitglieder mit 4097 vertretenen Anlagen der Korporation begrüßen. Der Ort war der gleiche wie vor vier Jahren – allerdings jetzt unter neuem Namen – und die Anwesenden fühlten sich sichtlich wohl. Die Einladung und Traktanden hingen im Dorf aus und wurden im Amtsblatt veröffentlicht. Anträge sind für die diesjährige Hauptversammlung keine eingegangen.

So begann der Präsident mit den Informationen zu den zahlreichen Vorkommnissen in den letzten vier Jahren, die die Korporation beschäftigten. Allem voran mussten 2019 die Gruben- und die Brittererunse gesäubert werden. 2020 war im Sernf der Unterlauf Erlen (bis Engi) an der Reihe, und wegen grossen Regens die Fallenrunse, der Sernf beim Pflanzgarten sowie die Chrumm- und Gradruus. 2021 war auf den Weissenbergen wegen Hangrutschen der Einsatz gefragt, und der Krauchbach musste von Holz und Steinen gesäubert werden. Das alles wurde vom Präsidenten anhand von vielen Bildern reich illustriert. Er wies auch auf ein bestehendes Problem hin, nämlich dass man wegen

der Schonzeit für die Fische von Oktober bis März nicht in den Bächen arbeiten darf.

Sämtliche Arbeiten mit dem Menzi-Muck wurden von der Matter Firma Marti AG ausgeführt. Am 6. Februar 2020 fand ein Treffen mit den verschiedenen Bach- und Runsenkorporationen von Glarus Süd statt, mit dem Ziel nach gemeinsamen Lösungen zu suchen. Als eine Hauptschwierigkeit erwies sich die Tatsache, dass es in Matt nur noch eine Gefahrenklasse gibt. Und in einem Schreiben aus Elm ging es um die Aufnahme der «Alpeliruns» in die BRKM. Zudem befand sich die Brittererbrücke in einem sehr schlechten Zustand, und es war Handlungsbedarf angezeigt. Aber, so der Präsident, Brücken und Strassen sind nicht Sache der Korporation. Trotzdem konnte eine einvernehmliche Lösung gefunden werden: Die Brücke ging in das Eigentum der Gemeinde über und wurde saniert. Für den Herbst 2022 schliesslich ist eine Begehung auf den Weissenbergen geplant.

Nach diesen ausführlichen Informationen ging es darum, die einzelnen Traktanden zu behandeln. Sowohl das Protokoll der letzten Versammlung wie auch die Jahresrechnungen 2018-2021 (die per 31. Dezember 2021 ein Vermögen von 26421.60 Franken ausweist) und die Revisionsberichte wurden allesamt einstimmig genehmigt. Überdies erhielt der Vorstand die Vollmacht für einen Einzug der Gelder.

Bei den Wahlen war ein neuer Präsident zu bestimmen: Einstimmig gewählt wurde Werner Stauffacher. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:



Das ideale Geschenk

Maja Rhyner · Claudia Kock Marti · Michael Albrecht

**GLARNER Wunderland**

Kock Marti · Rhyner · Albrecht  
**Glarner Wunderland** · 224 Seiten · Hardcover · CHF 58.–

Baeschlin Bücher  
voller schöner Seiten

Hauptstrasse 32  
8750 Glarus  
055 640 11 25  
[www.lesestoff.ch](http://www.lesestoff.ch)



Der Vorstandstisch, sowie einige der anwesenden Mitglieder. Foto: Martha Schegg

Vizepräsident Thomas Tschudi, Aktuar Peter Zentner, Kassier Chrigel Schuler, Beisitzer Hansruedi Schuler, Hansheiri Elmer und neu Christoph «Hitsch» Hügli. Der scheidende Präsident Walter Elmer wurde mit Dank durch den Vizepräsidenten und mit grossem Applaus sowie einer (flüssigen) Gabe verabschiedet. Als Revisoren wurden Markus Brunner und Martha Schegg für eine weitere Periode bestätigt.

Unter «Allgemeines» wurde berichtet, dass tbgs für das bestehende Kraftwerk in der Kaserne zwei Wasserfassungen plant: die eine beim «Gelbrüusli» und

die andere beim «Berglistüber». Beide Fassungen wären auf gleicher Höhe und würden über Druckleitungen auf eine Turbine geführt. Die neue Turbine käme im «Wysshuus» beim Pflanzgarten zu liegen. Und für die nächste Landsgemeinde ist ein Memorialsantrag für erheblich erklärt worden. Dabei geht es darum, eine Veranlagung mit einheitlichen Perimeterbeiträgen durchführen zu können. Schliesslich konnte der Präsident die Versammlung nach 21 Uhr schliessen, jedoch sollen einige der Mitglieder dem Vernehmen nach bis weit nach Mitternacht noch zusammengesessen sein...

## 17. GV der Dorfladengenossenschaft Matt

**Die Generalversammlung 2022 konnte nach zwei Jahren, ohne physischer Präsenz, wieder im gewohnten Rahmen durchgeführt werden. Am 12. Mai begrüßte der Präsident, Christoph Hügli, 31 Anwesende im Aktivhostel Hängematt.**

von Martha Schegg

Sowohl das vergangene wie auch das laufende Jahr brachte grosse personelle Änderungen. Die Geschäftsführung wird nach nur kurzem Einsatz von Martina Stauffacher nun von Edith Schuler – mit tatkräftiger Unterstützung von ihrem Mann Chrigel Schuler – wahrgenommen. Zusätzlich konnte mit Carmen Denkert, Matt, eine Aushilfe eingestellt werden. Ende Januar 2022 kündigte dann auch die Filialleiterin Samuela Kuster. Der Präsi-

dent verdankte ihr den grossen Einsatz für den Dorfladen Matt. Auf ein Stelleninserat im Fridolin gingen mehrere Bewerbungen ein. Mit Dagmar Hertel, Matt, stellte der Vorstand eine kompetente und erfahrene Ladenleiterin ein. Sie nahm ihre Tätigkeit am 1. Juni 2022 auf. Zudem gab es zwei Dienstjubiläen zu feiern: Margrit Gyger 15 Jahre und Samuela Kuster 5 Jahre.

Ein Ladenumbau ist schon seit längerer Zeit ein Thema. Der Hauptlieferant Volg schreibt vor, wie ein Volg-Laden sich zu präsentieren hat. Immer wieder werden Vorschläge besprochen und das letzte Projekt hätte über Fr. 200000.– gekostet. Nach diversen Streichungen aus dem Kostenvorschlag blieben immer noch Fr. 150000.– übrig. Bei der Geldbeschaffung zeigte sich, dass für genossenschaftliche Gebäude eine Aufstockung der Hypo-



Die gut besuchte Versammlung mit dem Vorstand an der Fensterfront.

Foto: Martha Schegg

thek möglich ist, jedoch nicht für benötigtes Gerät des Ladenbetriebs. Somit ist der Umbau für den Vorstand kein Thema mehr. Die Kühlgeräte wurden zum Teil saniert und sollten noch ein paar Jahre ihren Dienst tun. Was vom Umbauprojekt bleibt, ist der Ersatz der Ölheizung.

Als der Vorstand die Volgverantwortlichen über den Entscheid, keinen Umbau vorzunehmen, informierte, tönte es von der zuständigen Person völlig konträr: Es sei kein Umbau, keine Erneuerung der Kühlgeräte, kein Erhöhen, Ersetzen und Ändern der Gestelle notwendig. Einzig die Sortimentsanpassung (SOP) wäre für den Verbleib bei Volg nötig. Dazu ist zu sagen, dass wir seit Juni 2017 diese SOP am Umsetzen sind.

Eine Möglichkeit, sich den ständigen Forderungen des Volg zu entziehen, bestünde in einem Wechsel zu «Prima». «Prima» ist für freie Detaillisten gedacht, und Volg würde als Hauptlieferant bleiben. Der Vorteil wäre, dass wir unser Sortiment selber aussuchen könnten. «Prima» gibt es zum Beispiel in Haslen und Näfels. Der anwesende Bruno Weber, Ladenleiter Dorfladen Näfels, informierte uns ausführlich über Vor- und Nachteil von «Prima». Über

einen Wechsel zu «Prima» ist noch nichts entschieden. Er wird uns vielleicht aufgezwungen, was den Vorstand nicht wirklich unglücklich machen würde. Der Brutto-Umsatz im Coronajahr 2020 war enorm hoch. Das Jahr 2021 war ebenfalls stark, sank der Umsatz doch nur leicht gegenüber dem Vorjahr, wobei die Millionengrenze wieder überschritten wurde. Die aktuellen Zahlen von Januar bis April 2022 sind praktisch auf Vorjahres-Niveau. Das beliebte Grillfest wird nach einer zweijährigen Pause am 3. September 2022 wieder durchgeführt.

Der gesamte Vorstand stellte sich wieder zur Wahl und wurde von der Versammlung ohne Gegenstimme bestätigt.

Der Vorstand beantragte der Versammlung die Genehmigung eines Kredites von Fr. 65000.-- für den Ersatz der Öl-Heizung durch eine Wärmepumpe. Nach einer längeren Diskussion und verschiedenen Anträgen wurde dem Antrag des Vorstandes zugestimmt. Der Präsident dankt allen Kundinnen und Kunden für die Unterstützung des Dorfladens. Nach Schluss der Versammlung genossen alle die feinen Pizzoccheri und ein köstliches Dessert aus der Küche von Florian.

**bernegger elektro ag**  
Glarus • Linthal • Chlytal  
Chlytal 055 642 22 00  
www.bernegger.ch

Immer für Sie  
**STARTBEREIT.**  
Auch für Reparaturen!

# Hauptversammlung Spitex Sernftal – neues Pflege- und Betreuungsgesetz gibt Arbeit

**Das Gesundheitswesen ist im Umbruch, die Spitex steht vor neuen, grossen Herausforderungen. Ein neues Pflege- und Betreuungsgesetz wird am 1.1.2023 in Kraft treten. Aufgaben der Gemeinde werden inskünftig vom Kanton übernommen.**

msch. Interimspräsidentin Marianne Elmer-Jenny begrüsst am 31. März 2022 knapp 40 Personen zur 19. Hauptversammlung in der Kirche in Matt. Die Spitex Sernftal rechnet im Jahre 2021 6208 Arbeitsstunden ab. Die Zahl der Mahlzeiten stieg massiv gegenüber dem Vorjahr um 1364 auf 2312 Stück. Der Verein Spitex Sernftal zählt aktuell 480 Mitglieder.

Im Jahr 2021 durften drei Jubilarinnen geehrt werden: Esther Bühlmann in der Pflegedienstleitung für 20, Pia Böckle im Hausdienst für 10 und Marianne Heierle in der Pflege für 5 Dienstjahre. Aus dem Vorstand hatte Mariann Haller nach sechs Jahren den Rücktritt bekannt gegeben.

Wie jedes Jahr hält sich das Team mit verschiedenen Fortbildungskursen auf dem Laufenden. Aktuell arbeiten sieben Personen in der Pflege, fünf Personen im Hausdienst und eine Person im Büro. Vier Personen verteilen die Mahlzeiten und weitere vier Frauen sind unterwegs, um die Jahresbeiträge einzuziehen. Ehrenamtlich engagieren sich fünf Frauen als Kranken- und Sterbebegleiterinnen.

An der schriftlichen Hauptversammlung (HV) im letzten Jahr erhielten die Spitex Sernftal von den Vereinsmitgliedern die Vollmacht, um Fusionsverhandlungen mit den Alters- und Pflegeheimen Glarus Süd (APGS) zu führen. Am Projekt «Gesundheitsversorgung Glarus Süd» wurde und wird intensiv gearbeitet. Ebenfalls an der schriftlichen HV wurde Peter Zentner ehrenvoll in den Spitex Vorstand gewählt.

Die Geschäftsführerin, Marlen Marti-Fux, präsentierte die Rechnung 2021. Sie weist einen Aufwand von Fr. 434'983.32 einen Ertrag von Fr. 429'500.04, darin sind Gemeindebeiträge von Fr. 133'891.56 enthalten. Das Budget 2023 wurde diskussionslos genehmigt.

Der Mitgliederbeitrag wird auf Fr. 35.00 belassen. Im aktuellen Wahljahr wird die Interimspräsidentin Marianne Elmer-Jenny ehrenvoll zur Präsidentin

gewählt. Die Lücke, die Mariann Haller hinterlassen hat, wird mit Gisela Stadler, Engi, gefüllt. Die restlichen Vorstandmitglieder werden in Globo wiedergewählt. Dies sind: Regula Freitag, Nadja Freuler, Marlen Marti-Fux, Christine Stadler und Peter Zentner.

Da keine Anträge vorlagen, konnte nach einer kurzen Pause zur Vorstellung des Projektes «Integrierte Gesundheitsversorgung Glarus Süd» übergegangen werden.

Mit dem neuen Pflegegesetz werden neue Aufgaben wie 7 x 24 Stunden Spitex, Palliative Care und vermehrt auch Betreuungsaufgaben auf die Spitex Sernftal zukommen. In Zukunft wird die Betreuung nicht nur die der älteren Bevölkerung, sondern allgemein einen wesentlichen Teil der Arbeit ausmachen. Die Heimeintritte werden mehrheitlich erst ab BESA Stufe 4 erfolgen, was ein Ausbau der ambulanten Versorgung bedeutet. Personell wird stellt das eine grosse Aufgabe dar, welche die Spitex Sernftal als kleinste Basisorganisation des Kantons kaum mehr alleine bewältigen kann. «Eine Veränderung unserer Organisation wird deshalb stattfinden müssen», so die Worte der neugewählten Präsidentin.

Das Projekt wurde von Patrick A. Scarpelli von der Firma CCTM vorgestellt. CCTM ist eine unabhängige Berater-Unternehmensgruppe, die in allen Branchen passgenaue Lösungen ausarbeitet. Ebenfalls anwesend waren: Stefan Muggli, designierter Gemeinderat Glarus Süd, R. Hanimann, VR-Präsident APGS (Alters- und Pflegeheime Glarus Süd) und Werner Rhyner, Departementsleiter Gesellschaft und Sicherheit der Gemeinde Glarus Süd.

Eine neue Dachorganisation unter neuem Namen soll die Zusammenarbeit der Alters- und Pflegeheime Glarus Süd, der Spitex und der Gemeinde Glarus Süd neu regeln. Der Verwaltungsrat dieser neuen Organisation soll sich aus allen Sparten zusammensetzen. Gewählt werden die Mitglieder dieses Verwaltungsrates vom Gemeinderat Glarus Süd. Die Standorte Elm, Linthal und Schwanden bleiben erhalten.

Herr Scarpelli zeigte anhand einer Präsentation die bereits angedachte Zusammenarbeit und wie die Zusammenarbeit, inklusive Leistungsauftrag 2023,



Patrick A. Scarpelli beim Erläutern der angedachten Zusammenarbeit der Spitex Sernftal sowie der Alters- und Pflegeheime Garus Süd. Foto: Martha Schegg

aussehen könnte. Bei der integrierten Versorgung wird es verschiedene Angebote geben: Beratung, stationäre Versorgung, Entlastungsangebote, begleitetes Wohnen, ambulante Versorgung, medizinische Angebote (Hausarzt, Facharzt, Spital). Das ambulante und stationäre Angebot muss für 24 Stunden an 7 Tagen/Woche funktionieren. Mit einer Art «Drehscheibe» soll jeweils geklärt werden, wer welche Dienstleistung braucht.

Da die Spitex Sernftal ein Verein ist, können die Mitglieder aus zwei Varianten wählen: mit oder ohne Vereinsauflösung. Aktuell wird eine detaillierte Zusammenführung ausgearbeitet und ein neuer Name für die gemeinsame Organisation gesucht. Das ambitionierte Ziel der Spitex Sernftal ist es, im Mai 2022 eine Informationsveranstaltung zu organisieren und nur einen Monat später soll bereits darüber abgestimmt werden können.

Viele Fragen wurde gestellt und bestmöglich beantwortet. Ob bis Ende Mai schon alles geklärt und angedacht ist, wird sich zeigen.

## Eröffnung Sernftalbahn-Museum in Elm und Ausstellung «Ein Bergtal in Bewegung»

**Am Samstag, 28. Mai wurde die erste Etappe der neuen Museumsanlage – die Dauerausstellung «Ein Bergtal in Bewegung» im Stationsgebäude und Güterschuppen der ehemaligen Sernftalbahn – um 13 Uhr für das Publikum eröffnet. Die beliebte SeTB-Gartenbahn ist auf mobilen Gleisen in Betrieb und die SeTB-Originalfahrzeuge können auf dem Stationsareal besichtigt werden.**

von Dieter Enz, Verein Sernftalbahn, und Martha Schegg

Die Sernftalbahn (1905–1969) entdecken: Ein neues Museum lässt die kleine grosse Bahn aufleben. «Bähndli» wurde die Sernftalbahn von den Talbewohnerinnen und -bewohnern liebevoll genannt. Die Ausstellung «Ein Bergtal in Bewegung» im ehemaligen Stationsgebäude erzählt Geschichte und Geschichten von der innigen Beziehung zwischen den Menschen im Tal und der kleinen Bahn, die für sie die Anbindung an die grosse Welt bedeutete.

Auf dem Spaziergang übers Stationsgelände lassen sich Zeugnisse aus der gut 60-jährigen Zeit der Sernftalbahn entdecken: Da sind die sorgfältig restaurierten roten Triebwagen, die nach der Einstellung des Bahnbetriebs auf eine abenteuerliche Reise durch halb Europa geschickt wurden, dann die beiden Güterwagen, die bereits in Engi-Vorderdorf restauriert wurden und erst vor kurzem in Elm eingetroffen sind, und natürlich die Gleise, die obwohl neu angelegt, doch dem historischen Vorbild entsprechen. Durch das Panoramafenster ist ausserdem die ehemalige Station Engi-Vorderdorf im Kleinformat zu erspähen.

Die weiteren Etappen der Museumsanlage in Elm sind bereits vorbereitet, deren Realisation erfolgt gestaffelt. Als nächstes wird die Gleisanlage für die Originalfahrzeuge fertiggestellt und zusätzliche Hörstationen werden auf dem Aussengelände eingerichtet. Zu einem späteren Zeitpunkt soll die Gartenbahn auf einem fixen Gleiskörper fahren

können, um den zeitaufwändigen Auf- und Abbau der Anlage zu reduzieren.

Die Matter Poscht durfte bereits vor der offiziellen Eröffnung das neue Museum besichtigen: Klein aber fein und topmodern kommt alles daher. Da hat der Verein SernftalBahn super Arbeit geleistet! Was im Jahre 2006 mit gerade mal 16 Mitgliedern begann, ist dieses Jahr bereits auf 130 Mitglieder gewachsen. Viele dieser Mitglieder und Freunde bauten das im Baurecht erworbene Gelände mit viel Herzblut und Enthusiasmus selbst um. Geholfen bei der Umsetzung ihrer Träume haben insbesondere Nicole Peter, Zürich mit Konzept und Kuratorium, Jürg Vögeli, Schwanden bei der Recherche, Susanna Lombardo, Zürich bei der Gestaltung und Thomas Ernst, Winterthur bei der Grafik. Diese Hauptakteure waren alle bei der Vorbesichtigung anwesend, führten die geladenen Gäste durch das Museum und erklärten ausführlich das Entstandene. Mit QR-Codes können neu an Ort und Stelle viele Geschichten abgehört werden. Aufklappbare Jahrestafeln, dargestellt mit einem Zeitstrahl, erklären den Verlauf der Bahn-Geschichte. Ein Besuch in diesem neuen Museum lohnt sich für Gäste und Einheimische auf jeden Fall.



Sie steckten viel Arbeit in das neue Museum: (v.l.n.r.) Grafiker Thomas Ernst, Winterthur, Gestalterin Susanna Lombardo, Kuratorin Nicole Peter, Zürich

**Sommeröffnungszeiten SernftalBahn-Museum Elm:** Jedes 1. und 3. Wochenende im Monat, bis Oktober. Die Gartenbahn fährt nur bei trockener Witterung. Weitergehende Informationen unter [www.sernftalBahn.ch](http://www.sernftalBahn.ch)

Sa/So, 18./19. Juni 2022, jeweils 10–17 Uhr

Sa/So, 02./03. Juli 2022, jeweils 10–17 Uhr

Sa/So, 16./17. Juli 2022, jeweils 10–17 Uhr

Sa/So, 06./07. August 2022, jeweils 10–17 Uhr

Sa/So, 20./21. August 2022, jeweils 10–17 Uhr

Sa/So, 03./04. September 2022, jeweils 10–17 Uhr

Sa/So, 17./18. September 2022, jeweils 10–17 Uhr

Sa/So, 01./02. Oktober 2022, jeweils 10–17 Uhr

Sa/So, 15./16. Oktober 2022, jeweils 10–17 Uhr



Bahnhof Engi-Vorderdorf als Modell – Meissenbodenlawine aus dem Jahre 1917 als Hintergrundbild.



Ein «Zeitstrahl» erklärt die Geschichte der Bahn anhand von aufklappbaren Tafeln. Historikerin Nicole Peter erklärt die Jahrestafeln. Fotos: Martha Schegg

# «Met muzikale groet», mit musikalischen Grüssen

**Am Freitag, 24. Juni 2022 und am Samstag, 25. Juni 2022 dürfen die Fürstenländer Musikanten Reichenburg zu zwei speziellen und besonderen Doppelkonzerten aufspielen. Zusammen mit der Blaskapelle Štěsti aus Holland spielt die Kapelle am Freitag in Reichenburg und am Samstag in Elm.**

msch. Štěsti reist zu uns in die Schweiz und hat Ihre schwungvollen Melodien im Gepäck. Dass genau diese Kapelle aus dem fernen Holland zu uns in die Schweiz kommt, ist keineswegs ein Zufall. Der Gründer und Kapellmeister von Štěsti, Andy Marti, ist im Glarner Sernftal, genauer in den Weissenbergen, aufgewachsen und machte erste musikalische Schritte in der Musikgesellschaft Harmonie Engi. Vor mehr als zwanzig Jahren wanderte er nach Hol-

land aus. Dort spielte Andy in einer Blaskapelle und gründete 2009 seine eigene Formation: Štěsti. Mehrmals im Jahr besucht Andy seine alte Heimat und so entstand die Idee, mit seiner Kapelle eine Konzertreise zu seinen Wurzeln zu organisieren. Die Harmoniemusik Elm und die Fürstenländer Musikanten Reichenburg stehen Pate und freuen sich, diese zwei Konzerte mit internationaler Besetzung zu organisieren. Gerne begrüssen die Blaskapellen zusammen mit allen Beteiligten viele musikbegeisterte Gäste aus nah und fern in Elm und in Reichenburg. Musik überwindet Grenzen – Musik verbindet – Musik, die Sprache des Herzens. Blasmusik erleben und gemeinsam gemütliche Stunden verbringen, als Motto der Veranstaltungen.



## Sommernacht der Blasmusik

**Freitag 24. Juni 2022**  
 Mehrzweckgebäude Reichenburg  
 Kanzleiweg 1, 8864 Reichenburg  
 Türöffnung 19:00 Uhr  
 Konzertbeginn 20:00 Uhr  
 Eintritt 15.-  
 Festwirtschaft mit Grill

**Samstag 25. Juni 2022**  
 Gemeindehaus Elm  
 Dorf 47, 8767 Elm  
 Türöffnung 19:00 Uhr  
 Konzertbeginn 20:00 Uhr  
 Eintritt 15.-  
 Festwirtschaft mit Küche

Blasmusik aus Holland  
 und der Schweiz



# Verschideni Älpler

Von Hansjakob Marti-Zentner

I dä 40er Jahr sind zTumes vum Staldä noch im Chrauchtel zAlp gsii. Ä dr Schniider Frigg het am Stutz gsänntnet. Aber das sind noch ander Zytä gsii. Da isch ds Wildheu wo si zämä tuä häd wichtiger gsi, as dr Chääs wo si gmachd häd. ZTumes häged ämalä Herbst dr alt Gadä bis under Tili ufä usgschoppet ka mit Heu, wosi dä Winter wänns nüd gad laufigfäarli gsi isch, mit dä Horäschlittä gholt häd.

Ä ehemaligä Chnecht vum Schniider Frigg het verzelt, si häged fascht das ganz ober Bützi gmäät und ds Heu i dr Gandplanggä ännä trischnet ka. Dä Herbst na dr Alpfaart häg mä afed ä Flärä am Underä i Gadä inä tuä – aber im Winter häg mä gliich noch ä paar Mal mösä mitem Horäschlittä i d Gandplanggä ufä gu holä. Das isch ä meineidä Chritz gsi, wämä weiss as d Gandplanggä vum Stutz fascht bis underä Gipsgraat ufä gaht.

Dr duäzmalig Milchinspeggter Aebli het speeter verzelt, si häged äm Frigg ettänämal Chääs abgchauft, de häg mä alleridingä nüd recht chännä ufnä Wagä ufladä. De siged all äsoo bläät gsi as mes nüd häg chännä biignä. Mä häg sicher uf dener holperigä Strass bis uf Matt fürä forzuä wider että ä eim mösä naachä, wo drab kiit sig.

Er, dr Aebli häg mängmal nüd gwüsst, was er mit dem Plunder zGlaris vornä söl aafuu. Aber de Sänntäpuurä siged ja dä meischtens nüd gad uf Rosä bettet gsi und dä häg mä mösä luägä as si gliich noch ä paar Franggä für de Ballöon überchuu häged.

Zum Glügg sind duä de Aagstelltä noch zum grossä Teil bim Tisch nüd äso heggel gsii mit essä. Äs het ja weiss Gott i dä 40er Jahrä nüd gad alli Güäti gii und warschindli mängmal ä nüüt vorigs.

Wo Teigwarä ufchuu siged, häg minä Grossvater ämal am Obere Höräli ob ka. Do sig dr Heiri Hans und ds Tiidi amä Sunntig uf Bsüäch chuu. Dr Heiri Hans häg äso i d Pfannä inä güünet und dernaa gmeint: «Sägä du Tiidi, Mageruunä fressed de Schwiicheibä.» Das isch übrigens dr gliich Hans gsii wo früäner ettlich Dächer, zämä mitem Frigg Maduz, mit Schindlä deggt heig. Wänem ettis abem Dach abägruutschet sig, häger immer abä grüäft: «Obacht äs Handwägäli!»

Dr Billiger, ä Urner ab dä Eggberg abä, isch früäner biz Ruedis Chäpp zAlp gsi. Woner ettlich Jaar speeter bi üs gsii isch, hetter mängmal verzelt, zu

dem giäng er umm käs Geld mii. Der söl sinä Fänz nu selber gnüssä und ettis anders hägs ja niä gii.

Ändi sechzger Jahr isch dr Stegguät Stöff, wo äs Jahr elter isch as ich, bim altä Schang aagstandä. Er het verzelt, aser zmittst i dr Nacht erwachet sig, wel dr Schang äso Schrei abgluu heig. Dr Schang häg immer grüäft: «Dr Staal, dr Staal, Stöff reich mer dr Staal!» dä häger gwüsst wases piffä heig. Dr Schang häg wider ämal dr Chrampf im Bei ka und er häg weidli mösä der Metzgerstaal gu holä. Wänn dr Schang der Staal äs Wiili ghäbet heig, sig dr Chrampf wider äwegg und mä häg chännä wiiter schnarchlä.

Ä paar Jaar speeter sind bim altä Schang, wo bimeid schu dä sibezeigä gruggt isch, noch zwii derä Legändä aagstandä: Dr Glängg Jaag und dr Wigellä Jaag vu Schwändi. Das sind beedes zwii erfarni Älpler gsii, aber chuum jünger as dr Schang. De drii häd aber nüd gchäaset. Si häd dr Niidel abgliferet und d Magermilch ä dä Schwiinä gii. Schu de erscht Wuchä isch dr Glängg Jaag zu mir abä chuu gu fragä, ebi kä Iisäsagä heig. Ich hanem eini mitgi, ha dä aber gliich noch wellä wüssä, was ez sii drii miterä Iisäsagä weled. Jä das sig ebä äso: Dr Sattel Stöff vum Wiissäberg häg dä Winter si Chüä ä kä lechä gschuänet und eini glaubi er, afed ä paar Jaar nümmä. De häg afed Schuä wenä Horäschlittä und chäng ja ä bloss mi guu.

Ez häged sii drii bschlossä, dener dög mä ez afed ämal, wänn si liggi, ä Fläre absagä und dä sigs dä vilicht ächlä besser. Ich hamer das alleridingä nüd chännä vorstellä, aber de drii häd ämal wenigstens ettis undernuu.

Bevor mir ä das Ober sind, chunnt dr Glängg Jaag wider mitemä Aaligä. Si wetted ez ämal ä puschlä blaab Chääs machä. Eb si de chännted bi mir i Chääsgadä inä tuä und natürlä i ä ds Salzbad. Mir sind äsoo verblibä, as si mir de Chääs bringed, ich dögs i ds Salzbaad und derna ufänä Stelä. Aber wiiter mösedsnä selber pflegä, chängeds aber bi mir dinnä luu.

Der Jaag het bimeid schu zwii Tag speeter zwii Chääs bracht. Ich has i ds Salzbad tuä und andern-tags wider usä und ufnä Stelä bsöldet. Aber bi dem isches blibä. Es sind kei mi chuu und de Zwii het ä niämed wellä wäschä. Ich ha ämal zum Jaag gseit eb sie ez nüd weled de Chäs ächlä wäschä, sust ver-trochned de ja, bis si siged we Fasnachtschüächli.

Jä, er chäm ez dä ämal, isch aber niä erschinä. Womer heigfarä sind, isch aber dr Jakob wider erschinä und het gfraget, eb eigetli de zwii Chääs immer noch im Chäsgadä siged. Ich ha züanem gseit, das sig kä Ziger und de siged noch nüd selbständig underwegs. Ich gläbä ä wänns noch Würem hätted wellä probiärä, de hätted sich suuber Zänd uusbis-

sä, so hert sind de zwii Blaabä afed gsi. Dr Jaag isch abä chuu und seit, er nem ez de zwii «Steinfels» nachä, vilicht bringmes ja mitemä Biäl ussänand. Ich hanem wellä aagii, ich nääm ä Motorsagä und wurd mitemä Chessel dSpää uffangä und derna gadäd Höräli läärä.

## Matter Familiennamen

von Thomas Spälti

Nebst den Flur- sind auch die Familiennamen ein wichtiges Betätigungs- und Forschungsfeld von Thomas Spälti. Familiennamen hängen vielfach direkt mit Flurnamen zusammen, so z.B. Auer (wohnte bei einer Au «wasserreiches Wiesland», der Fischbacher wohnte bei einem «fischreichen Bachlauf» und der Locher wohnte in einer ebensolchen «Vertiefung im Gelände»), wohingegen der Hügli nicht bei einem Hügel wohnte – siehe dazu weiter unten.

Von gewissen Untergruppierungen abgesehen werden von (fast) allen Autoren bei der Bildung der Familiennamen folgende fünf Namengruppen unterschieden:

- Familiennamen aus Rufnamen (heute Vornamen)
- Familiennamen aus Herkunftsbezeichnungen
- Familiennamen aus Wohnstättennamen
- Familiennamen aus Berufs-, Amts- oder Standesbezeichnungen
- Familiennamen aus Übernamen

Eine klare Trennung ist nicht immer möglich. So sind Berufsübernamen meist als Übergang zwischen Berufsbezeichnung und dem eigentlichen Namen zu sehen, so z.B. «Hämmerli» (siehe weiter unten).

Bei der Interpretation von Familiennamen wird auch «wacker» geschummelt, da die korrekte Deutung nicht immer so erfreulich ist. So kann man im Internet lesen, dass «Trümpi» von «Maultrommel» stammt, also ein Übername für jemanden, der dieses Instrument spielte ([www.tritonius.ch/Instru-](http://www.tritonius.ch/Instru-)

mentenordner/Truempi). Die veröffentlichte, tatsächliche Deutung dieses Namens (siehe weiter unten), hat dem Autor indessen nicht nur Freudebekundungen eingetragen.

Auch Familienwappen sollte man für eine Deutung nicht unbedingt beiziehen, sind diese doch erst nach den Familiennamen entstanden und zum Teil ebenso bewusst verschönert oder falsch gedeutet worden – wie übrigens auch Dorfwappen. So hat Schwanden einen Schwan im Dorfwappen, eine Falschdeutung, denn Schwanden kommt von Schwand und bedeutet «einen Baum mittels Abschälen der Rinde zum Sterben bringen» und ganz und gar nicht von einem Schwan.

Auf eine Quellenangabe der Deutungen wird verzichtet, da das Schweizerische Idiotikon diese durchgesehen und als korrekt befunden hat.

- Abegglen  
Wohnstättenname, Abegglen «ab /von Egglen». Egglen kommt von Egg «Ecke». Der Name stammt aus dem Bernbiet, obwohl es den Flurnamen «Egglen» auch andernorts gibt.

- Albrecht  
Der Name «Abrecht, Albert, Albrecht» setzt sich aus dem ahd. Erstglied adal, altsächsisch athali «Geschlecht, Ade» und dem ahd. Zweitglied berah, altsächsisch berht «hell, glänzend» zusammen.

- Andrist  
Andrist basiert auf dem Rufnamen «Andreas» ab. Der Name stammt ursprünglich aus dem Berner-Simmenthal. Andreas kommt aus dem griechischen und meint «Der Mannhafte, der Tapfere».

- Bähler

Die Bähler kamen anscheinend im 16. Jahrhundert aus Gams, Kanton St.Gallen (wo der Name schon im Jahr 1473 vorkommt) und liessen sich in Elm und Matt als Hintersässen nieder. Mehr siehe unter [www.stammbaum.bebelaar.nl](http://www.stammbaum.bebelaar.nl) Der Name kann nicht genau gedeutet werden.

a) Der Familienname Bähler leitet sich vom Spitznamen «boebel» ab, einem ahd. Wort für klein. Der ursprüngliche Träger des Namens war jemand, der für seine geringe Grösse bekannt war.

b) Das Schweiz Idiotikon meint, dass der Name eher von einer Personennamen-Lallform wie «Babo» herrührt.

- Baldessari

Der Name leitet sich vom mittelalterlichen Namen Baldassarre «Balthasar» ab, vom assyrisch-babylonischen Belshar-uzur «Bel, beschütze den König» oder «Bel schützt sein Leben», wobei Bel die höchste Gottheit der Assyrer ist.

Der Familienname Baldassarre ist in Latium, den Abruzzen, Kampanien, Apulien und der Basilikata weit verbreitet.

- Bär

a) Zu mhd. ber «Bär» als Übername für einen starken, tapferen Menschen oder als Hausname.

b) Aus der Rufnamen-Kurzform eines mit Ber- anlautenden alten deutschen Run, z.B. «Berchtold».

c) Möglicherweise Übername zu mhd. ber «Eber».

- Bäschlin

Bäschlin/Beschlin, ist ein aus dem verkürzten Vornamen «Sebastian» entstandener Familiennamen. Von Sebastian zu Baschi, Bäschi zu «dem Sohn des Bäschlin». Am Sohn blieb dann der Name als Familienname haften.

- Baumann

a) Zu mhd. bauman «Baumann»; Inhaber ein Baulehens, der die Verpflichtung zur Bewirtschaftung übernimmt.

b) Zu mda. Bau-Mann «Rebmann, Weingärtner»

- Baumgartner

Von «Baumgarten». Apfel-, Birnen- usw. -Garten beim Haus. Jemand, der dort wohnt oder dort gewohnt hat. Garten, weil der Bauer einen Zaun um die Bäume stellte, damit das Vieh diese nicht beschädigen konnte.

- Bennewitz

Herkunftsname aus dem gleichnamigen Ort in Sachsen, Deutschland.

- Bertini

Leitet sich vom mittelalterlichen Namen Bertus, ahd. berath «hell, klar, glänzend» ab. Der für die Region Venetien typische Familienname Bertini ist in der Region Padua besonders häufig.

- Biedert

Übername, von bieder «ehrenwert, wacker, rechtschaffen, loyal unbescholten»

- Blesi

Rufname; Koseform von alm. «Blasius oder Placidus». Blasius war einer der 14 Nothelfer und Volksheiliger im Spätmittelalter; Placidus, gestorben um 720, war zusammen mit Sigisbert einer der Gründungsheiligen des Klosters Disentis. Zur Namensgruppe «Blesi» gehören auch Bläsi, Bleisch, Pleisch und Plasch. Die beiden Namenformen sind im rom. lautlich weitgehend zusammengefallen; eine Entscheidung zwischen ihnen ist häufig unmöglich.

Blasius ergibt surselv. Blaisch, mittelbündn. und engad. Blasch, während aus Placidus surselv. Plasch, Plaisch und engad. Plasch wird.

- Blum

▪ (Siehe unter Blumer)

- Blumer

Zu mhd. bluom(e) «Blume, Blüthe». Die Beweggründe für die Namengebung sind vielfältig.

a) Übername für jemanden, der eine auffällige Verzierung von Blumen oder einer Blume an seiner Kleidung trug.

b) Übername, ironisch gemeint «das Schönste, das Beste seiner Art».

c) Wohnstättenname «Haus (zur) Blume». Als Hauszeichen war die Blume sehr beliebt (Haus-Nr. gab es früher noch nicht). Nach solchen Hauszeichen wurden gerne die Bewohner benannt.

d) Berufsname für den Blumengärtner.

e) Berufsname für einen Gewürzhändler. Als «Blume» wurden auch Gewürze, z.B. Muskatnuss, bezeichnet.

f) Herkunftsname zum Ortsamen Blume in Niedersachsen oder Nordrhein-Westfalen, Deutschland.

▪ Böckle

Aus dem schwäbischen entstandener Familienna-  
me, ausgehender von «Bock».

- a) Der Bock war ein beliebtes Hauszeichen, nach dem in der Folge die Bewohner benannt wurden.
- b) Übername nach einem bildlichen Vergleich mit dem Tier.

▪ Brändli

Kosename zu «Brand». Der Name Brand kann wie-  
derum folgendes bedeuten:

- a) Kürzung eines Rufnamens «-brand», z.B. Hildebrand(t).
- b) Herkunfts- oder Wohnstättenname, der im All-  
gemeinen auf eine durch Brand gerodete Stelle hin-  
weist.

▪ Brühlmann

Von Brühl, wasserreiches, sumpfiges Land, Wiese  
oder Matte. Dieses Land wurde von einer Person,

einem Mann, bewirtschaftet. Nicht ganz ausschlies-  
sen kann man, dass «Brühl» von mundarlich brüele  
kommt und eine «weinerliche Person» meint. Quer  
durch die Schweiz verbreiteter Name.

▪ Brühwiler

Herkunftsname zum Ortsnamen, bzw. Ort Brüewil,  
einem Weiler in der Gemeinde Gossau SG

▪ Brunner

a) Abgeleitet von dt. Brunnen «Wassertrog, gefasste  
und ungefasste Quelle», wohl nach der Wohnstätte  
in der Nähe einer Quelle oder eines Brunnens, evtl.  
auch nach der Herkunft aus einer Ortschaft  
Brunn(en).

b) Weniger wahrscheinlich als Berufsname für den  
Brunnengräber, oder, falls zu mhd. brünne «Brust-  
harnisch» für den Hersteller von Brustharnischen.

The advertisement features a Tissot T+ smartwatch with a black dial and a metal link bracelet. The watch face displays several complications: a date window at 12 o'clock, a moon phase indicator at 6 o'clock, and a 'Mark Calling' notification at 9 o'clock. The dial also includes 'TISSOT 1853' and 'T-TOUCH' branding. The bezel is marked with 'METEO', 'ACTIVITY', 'NAVIGATION', 'TIMING', and 'CONNECTED'. A semi-transparent black box on the left side of the watch contains three circular icons: a hand pointing to a location, a signal wave, and a sun. The background shows a modern building facade.

**T+ TISSOT**  
POWERED BY NATURE  
CRAFTED FOR YOU

**TOUCH**  
CONNECT SOLAR

**wyss**  
Uhren Bijouterie Optik  
beim Rathaus Glarus

**TISSOTWATCHES.COM**  
TISSOT, INNOVATORS BY TRADITION



## Hallau

von Rita Gasser-Forte

Alter: 78 Jahre

Wohnort: Hallau, im Klettgau (SH)

Familie: verheiratet mit Peter

Eltern: Louisa und Angelo Forte,

Trämligen (vis-à-vis ehemalige Metzgerei Speich)

Wegzug: 1960

Im Jahre 1949 bin ich mit meinen Eltern, Louisa und Angelo Forte sowie mit meinen Geschwistern Lydia und Renato, von Seedorf (Uri) nach Matt gekommen. 1951 bin ich eingeschult worden und habe dann 7 Jahre die Primar- und 2 Jahre die Sekundarschule besucht. Ich erinnere mich an neun schöne und unbeschwerte Schuljahre in Matt. Damals war in Matt nicht viel los. Es gab keine Spielgruppe oder «Jugi» oder «Meitli-Riege». Wohl gab es einen Turnverein und einen Frauen- und Töchternchor, aber diese Aktivitäten waren nur für die «Grossen» bestimmt.

Wir hatten damals weder Fernseher noch ein Handy, aber wir hatten uns immer etwas zu erzählen und haben auch viel gesungen. Unsere Highlights waren jeweils der schulfreie Landsgemeinde-Montag und die Schwander-Chilbi. Da fuhren wir mit der Sernftalbahn im offenen «Chilbiwagen mit den Vorhängli» aus dem «Chliital» in die grosse, weite Welt und zurück. Ein weiteres tolles Erlebnis war 1952, als wir an der 600-Jahrfeier in Glarus mit der Glarnertracht «gewandet» und mit selbstgehäkeltem Dreieckstuch am Umzug mitmarschieren durften.

Unmittelbar nach meinem Schulabschluss habe ich das – damals obligate «Welschlandjahr» – in Genf angetreten. So fuhr ich also am Ostermontag 1960 mit der SBB nach Zürich, wo noch weitere Mädchen zustiegen mit dem gleichen Ziel, in Lausanne oder Genf das Welschland-Jahr zu absolvieren. Am späteren Nachmittag sind wir dann in Genf angekommen. (Fast) alle Mädchen wurden am Bahnhof von ihren Madames abgeholt. Es war ein hektisches Tun und Treiben, aber plötzlich stand ich mutterseelenallein auf dem menschenleeren Perron im

Genfer Hauptbahnhof. Ups! Da hat bestimmt jemand vergessen, das kleine «Matter-Meitli» abzuholen!!! Und da habe ich wohl einen Schaden davon getragen: Ich muss nämlich auf Bahnhöfen heute (nach 60 Jahren!) immer noch weinen. Das ist vermutlich auch der Grund, weshalb aus mir nie ein «ÖV-Freak» geworden ist und ich dann Jahre später einen Garagisten geheiratet habe.

Obwohl mein Umzug von Matt nach Genf anfänglich ein kleiner Kulturschock war, habe ich mich sehr schnell an das Stadtleben gewöhnt und bin statt 12 ganze 15 Monate geblieben. Darauf folgten dann die Stationen Zürich, Bern und Schaffhausen. Diese Zeit hatte wohl zur Folge, dass aus dem «Matter-Meitli» eine «Städterin» geworden ist. Während diesen Jahren war ich immer nur sporadisch an den Wochenenden in Matt anzutreffen. Bis ich 1972, nach einem Wochenendausflug am «Hallauer Herbstfest», meinen zukünftigen Mann Peter kennenlernte. 1974 haben wir dann in Hallau geheiratet. Seither haben wir regelmässig die Wochenenden in Matt verbracht. Wir haben oft auch Freunde mitgebracht, um mit ihnen das Chliital zu erwandern. Als dann mein Vater starb und meine Mutter in das Altersheim nach Schwanden umgezogen ist, sind die Besuche in Matt wieder weniger geworden. 1983 haben mein Mann Peter und ich den Garagen-Betrieb meiner Schwiegereltern übernommen, welchen wir vor 10 Jahren an einen jungen Mann verkaufen konnten, der diesen seither erfolgreich weiterführt.

Jetzt sind mein Mann Peter und ich im Pensionsalter, und wir freuen uns immer wieder, einmal einen Tagesausflug auf die Weissenberge zu machen. Da geniessen wir dann bei einem feinen Essen die

wundervolle Sicht auf die Berge, die Ruhe und guten Gespräche mit netten Zufalls-Bekanntschäften. So scheint mir, dass sich der Kreis geschlossen hat und ich wieder in Matt angekommen bin. Wenn ich am Anfang in meinem Bericht erwähnt habe, dass wir damals nicht viel hatten, so muss ich diese Aussage revidieren. Währenddem ich das alles schreibe, stelle ich fest, dass wir doch sehr vieles hatten in Matt. Langweilig war es (fast) nie!!!

Wenn ich die Matter-Poscht lese, stelle ich fest, dass in Matt ein aktives Vereinsleben herrscht, und dass die jungen Leute auch etwas bewegen können. So wie ich Matt sehe, ist geographisches Wachstum beschränkt und so kann der «Bergdorf-Charme» erhalten bleiben.

Herzliche Grüsse «us em Chläggi»  
Rita Gasser-Forte



**Dorfladengenossenschaft Matt, 8766 Matt Tel. 055 642 13 73 Fax. 055 642 21 55**



**volg-matt@bluewin.ch**

...unsere Kunden können stressfrei einkaufen  
Samstag Morgen: Hauslieferdienst!

Danke für Ihren Einkauf!




# BAUUNTERNEHMUNG

## HOLZBAU

## ARCHITEKTEN

## IMMOBILIEN



# MARTI

Seit 1862 [www.martimatt.ch](http://www.martimatt.ch)

## Bis Herbst 2022 kein Busbetrieb auf der Dorfstrasse Engi

Die Gemeinde Glarus Süd startet am 2. Mai 2022 mit der Sanierung der Dorfstrasse Engi. Die Bauarbeiten erfolgen etappiert über zwei Jahre. Während dieser Zeit ist keine Durchfahrt möglich. Um die Bauarbeiten ungehindert voranzutreiben, werden fortlaufend 20 bis 40 Meter lange Strassenabschnitte für jeglichen Verkehr gesperrt. Von Mai bis Herbst 2022 wird von der Mühlebachbrücke bis zum Restaurant Adler erneuert. Ab dem Frühjahr

2023 bis im Herbst 2023 folgt die Sanierung vom Restaurant Adler bis zur Speichenrunse. Während der Bauzeit ist der Busbetrieb zur Haltestelle «Engi Dorf» eingestellt. Der öffentliche Verkehr ist vom Bahnhof Engi bis zum temporären Wendepunkt der Haltestelle «Engi Weberei» gewährleistet.

Die Gemeinde Glarus Süd dankt der Bevölkerung fürs Verständnis.



Gratulationen

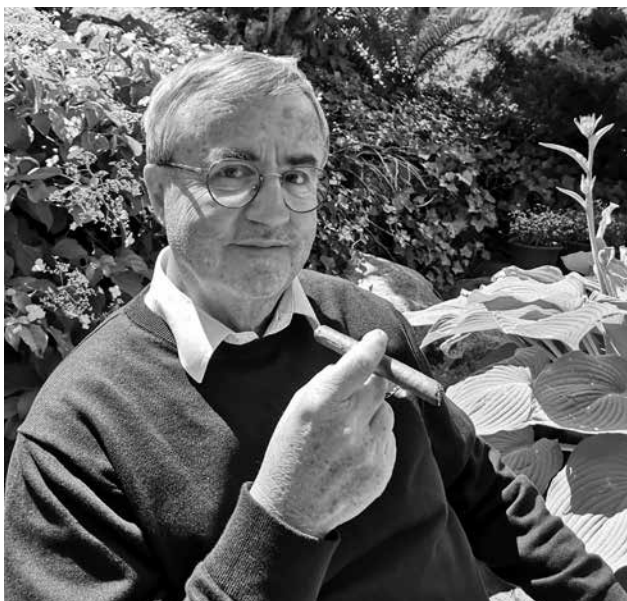
## Ausbildungserfolg

msch. Livia Anna Katharina Bortoluzzi konnte am 07. Juli 2021 ihre Ausbildung als Sozialpädagogin HF erfolgreich abschliessen und ihr hart erarbeitetes Diplom entgegennehmen.

Ihre ganze Familie ist sehr stolz auf ihren Erfolg einer berufsbegleitenden, fachhochschulischen

Ausbildung, und wünscht Ihr viel Freude und Energie bei der Ausübung und Anwendung im Beruf mit beeinträchtigten Personen. Auch die Matter Poscht gratuliert ganz herzlich zu diesem Abschluss!

## Eine Zeit mit grossen Veränderungen



von Fritz Marti-Egli  
Energieberater, Inhaber Fritz Marti + Partner AG  
Auen 35  
Foto: zVg.

Die Erstausgabe der Matter Poscht ist am 1. Dezember 1980, also vor 42 Jahren, erschienen. Bis heute durften wir 163 Ausgaben lesen: alle haben einen Ehrenplatz in meinem Bücherregal. Während der Corona-Zeit hat mich Werner Stauffacher gebeten, einen Blick ins Jahr 2042 zu werfen, was ich nachfolgend als ehemaliger Gemeindepräsident von 1986 bis 2001, Oberrichter von 2001 bis 2017 und heutiger Präsident des UNESCO Welterbe Tektonikarena Sardona sowie VR-Präsident der Luftseilbahn Kies-Mettmen AG versuche.

### Wir schreiben das Jahr 2042.

Ein Jahr zuvor wurde zur Feier der 750 Jahre Eidgenossenschaft ein grosses Fest in der ganzen Schweiz hauptsächlich modern durch die Jugend gestaltet. Das lokale Schybefleuge findet im Februar wie seit Menschengedenken jedes Jahr ohne Mädchen statt. Bei der Volkszählung 2040 wurden in Matt 1200 Einwohnerinnen und Einwohner gezählt, und der einzige Dorfverein Matt hat 121 Aktiv- und gleich viele Passivmitglieder. Der Verein profitiert von der Erweiterung des Truppenlagers Matt, von dessen neuzeitlicher Infrastruktur und Räumlichkeiten, die er gemäss VBS gratis benutzen darf. Wegen der Bevölkerungszunahme sind vor allem auf privaten Grundstücken viele neue Wohngebäude entstanden, und das Schulhaus in Matt muss in den nächsten drei Jahren erweitert werden. Der heute aktive Kirchenrat hat es geschafft, dass jeden Sonntag zusammen mit Engi

erfreuliche 50 Personen den Gottesdienst in Matt besuchen. Im Dorf sind drei Restaurants, wovon eines mit gehobener Küche in der Villa Spälty, und der gute alte Volg geöffnet. Das neue Berghotel auf dem «Rietboden» wird mit einer modernen Seilbahn via Unterstafel erschlossen, und auf den Weissenbergen ist ein Dreisternhotel im Waldibach geplant.

Aber unser Land trifft eine grosse Stromknappheit, und es gibt immer noch keine Stromabkommen mit der EU. Zum Glück ist am Berglibach seit fünf Jahren ein neues Kraftwerk in Betrieb, und das bestehende Krauchbach-Kraftwerk wird in den nächsten Jahren bis zum «Bruch» erweitert. Das Dorf wird schon seit Jahren zu 90% CO<sub>2</sub>-neutral mit Holz, Sonne und Wärmepumpen beheizt. 2042 fahren noch 17 Diesel- und Benzinfahrzeuge, der ganze Rest besteht aus reinen Elektroautos.

Auf der Umfahrungsstrasse von Matt gilt neu eine Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h. Denn die Erschliessung von Flims erfolgt seit drei Jahren via einer Seilbahn von Elm auf den Vorab und hat dem Tal viel Mehrverkehr gebracht. Trotzdem ist die Umfahrungsstrasse Glarus Nord immer noch nicht gebaut...!

Die Gemeindeversammlung wird seit vier Jahren elektronisch durchgeführt, und auch an der Landsgemeinde werden die Stimmen elektronisch abgegeben – sonst hat sich bei ihrer Durchführung nichts geändert. Die IG Matt hat vor Bundesgericht gegen die Gewässeröffnungen Obererlen und Allmeind Recht bekommen, so dass die geplanten Änderungen nicht



durchgeführt werden dürfen. Und neuerdings fährt wöchentlich ein Lastenzug mit dem kostbaren Matter-Trinkwasser vom Kaltbad, welches hinter dem «Schnabelchöpfli» gewonnen wird, zum Bahnhof nach Schwanden, wo es nach Deutschland weitertransportiert wird.

Landwirtschaftsbetriebe gibt es noch einen auf den Weissenbergen und drei im Tal. Im Krauchtal ist eine neue und moderne zentrale Käserei für alle Matter-

Alpen in Betrieb. Das alteingesessene Baugeschäft Marti AG in Matt gehört seit Jahren zu den grössten im Kanton Glarus und hat vor einem Jahr den Wettbewerb für ein neues Verwaltungsgebäude in Glarus gewonnen.

Zum Schluss bin ich zuversichtlich, denn die Jugend von heute bestimmt die Zukunft für die nächsten 20 Jahre. Punkt!

## Konzert der Matter Dorfmusik

**«Wir sind zwar schon 30 Jahre alt, aber uns fällt immer wieder etwas Neues ein.» So begrüßte der Präsident Urs Bähler am Sonntag, 15. Mai 2022, in der Matter Kirche das Publikum.**

von Martina Gross

Zusammen mit der Alphornformation «Chlytal 4» musizierten die 16 Mitglieder der Matter Dorfmusik an einem unterhaltsamen, abwechslungsreichen Konzert. Unter der bewährten Leitung von Heiri Thoma hatte die Blaskapelle einige ältere, aber auch neue Stücke ins Repertoire genommen, aufgefrischt und poliert.

Und was war denn nun das «Neue»? Wie es andere Blaskapellen auch tun, untermalte die Matter Dorfmusik einige bekannte Polkas mit Gesang. Die Geschwister Chrigl und Martina Schuler wagten sich an dieses Experiment und man kann es als durchaus gelungen bezeichnen. Die Gesangseinlagen trugen nämlich dazu bei, dass das Konzert frisch und eben sehr abwechslungsreich daherkam.

Die etwas jüngere Formation «Chlytal 4» (obwohl ein Sooler als Aushilfe dabei war) hatte ebenfalls traditionelle, aber auch Eigenkompositionen im Gepäck und die Alphornklänge klangen wunderschön durch die Kirche.



Die Matter Dorfmusik unter der bewährten Leitung von Heiri Thoma.



Das Gesangsduo: die Geschwister Chrigl Schuler und Martina Gross.







Die Alphornformation Chlytal4 in Aktion.  
Fotos: Martin Gross

## Ihre Energie unsere Berufung

# tbgs

energie die bewegt

### Ihr Partner für:

-  **Elektroinstallationen**
-  **Photovoltaik-Anlagen**
-  **Energiedienstleistungen**
-  **Kommunikationslösungen**



**Technische Betriebe Glarus Süd**  
[www.tbgs.ch](http://www.tbgs.ch) · [info@tbgs.ch](mailto:info@tbgs.ch)

## 1 x Gold und 2 x Bronze!

**Die Mädchen Jugli Matt waren in allen drei Kategorien am GLTV-Jugendturnfest vom 15. Mai 2022 mit je einer Mannschaft vertreten. Dank ihrem ausgeprägten Teamgeist und dem unermüdlichen Kampfgeist wurden alle Mädchen mit einem Podestplatz belohnt. Die Oberstufen Mädchen durften sich sogar als Siegerinnen feiern lassen.**

ks. Unsere Oberstufenmädchen (OS) Emma Baumgartner, Nina Schneider, Leonie Brandt, Madeleine Philippin, Ronja Elmer, Szofia Csendes, Lotte Baumgartner und Sarina Marti traten gegen 17 Mannschaften an. Sie absolvierten die vier Disziplinen: Rugbylauf, Unihockeyparcours, Pendelstafette 80m und Kugelstossen, wobei die schlechteste Note jeweils gestrichen wurde. Im Rugbylauf erreichten sie als einzige Mannschaft in ihrer Kategorie die Höchstnote 10.00. Mit einem Notenvorsprung von 1.17 auf die Zweitplatzierten durften sie sich die Goldmedaille überreichen lassen.

Die Unterstufenmädchen (US) wurden in zwei Kategorien aufgeteilt. Beide Gruppen absolvierten die Disziplinen: Rugbylauf, Biathlon, Pendelstafette und Ballwurf. Bei den älteren der Mädchen war das Niveau sehr hoch. Das zeigt sich darin, dass bei Nele Brandt, Hanna Baumgartner, Johanna Bortoluzzi und Eva Bubenikova die Note 9.01 im Ballwurf gestrichen wurde. Die Vier Mädchen erreichten die gleiche Notensumme wie die Zweitplatzierten. Weil diese allerdings in zwei Disziplinen die besseren Noten hatten, mussten sie ihnen schlussendlich den Vorrang überlassen. Das schmälert aber ihre Leistung keinesfalls –

im Gegenteil, ihre Notensumme mit 28.87 ist hervorragend!

Unsere Küken, die Kleinsten, Julie Brandt, Anu Andereg, Zstenka Bubenikova, Lara Wichser und Olivia Schuler nahmen zum ersten Mal an einem Ernstkampf teil und konnten schon einmal Wettkampfluft schnupfern. So überraschte uns die quirlige Truppe mit dem ausgezeichneten 3. Schlussrang von 17 gestarteten Gruppen. Im «Americane» erreichten die OS-Mädchen den 6. und die US-Mädchen den 12. Rang. Lara gewann für uns «dr schnellscht Jugeler» im Jahrgang 2015. Und wir Mädchen Jugli gratulieren unseren Knaben für den lobenswerten 3. Rang. Schliesslich danken wir aus Matt allen Helfern für das gut organisierte Jugendturnfest.



*Alle Mädchen mit Medail-  
len, 1 x Gold und 2 x Bronze,  
und auch mit dabei «diä  
schnellschte Jugeler» Lara,  
beim Jahrgang 2015; Bild  
oben die Knaben auf dem  
3. Rang.*

*Fotos: Karin Schuler*

# Armando

Von Dieter Zwicky

Früher, ja, da war Araschgen mein Liebling, dann Passugg, nun ist es Mollis; nein: Nun ist es Matt. Matt ist die berühmteste englischsprachige Gemeinde weltweit. Sir Matt im Wallis hatte die Leidenschaftlichen der ganzen Welt auf Matt angesprochen und überwältigenden Zuspruch erhalten, vor allem in New York und in Des Moines. Aber Sir «Zer» Matt war faul, er kränkelte, er war ein fauler Bergschuhfabrikant und ging körperlich ein und hinterliess eine Gebirgswüste. New York hingegen lebt. Die Gemeinde New York atmet ruhig, sie dampft, isst, sie baut Brücken, denkt an Bergfahrten, an Chalets. Die Gemeinde New York trägt fröhlich das Matter Wort «Chalet» in der Brust und winkt so, wie wenn lächelnde Deppen über die Relling winken. Sir Matt hatte des Abends stundenlang von Chaletaufbauten gesprochen, die reine Zumutung; nun, Sir Matt hatte eben monatelang Bergschuhe getragen, um sie, die Bergschuhe, darauf über dem Kamin zu räuchern; so viel beissen der Rauch. Also ging Sir Matt körperlich wie geistig ein. In der Gemeinde Des Moines wird schrecklich abfällig über Rauch gesprochen. Das Gemeindegebiet von Des Moines grenzt unmittelbar an Mollis, ein einmalig mildes Nebel- und Rauchgebiet übrigens, Mollis. Hier lieben Menschen das Einfeuern. Mein Grossvater lebte geradezu das Einfeuern. Und wenn das Verfeuern vorüber war, war es bereits Sonntagabend, über Schmerikon tauchte schon die Sonne ab. Menschen lächeln sich in Mollis noch heute wie Raucherwürste zu, eine einmalige Geste, auf die man im ganzen Land stolz sein müsste. In Des Moines aber obsiegt Trotz. Das ist schade, ein fast unerträglicher Kontrast auf kleinstem Gemeindegebiet. Matt aber hat es gut! So sehr in der Höhe oben, Matt! Fast das ganze Englisch verflüchtigt sich die langen, brennend-heissen Matter Sommer über, weil die Bürger schweigen und derweil die Worte vergessen. Das Wort «Filiale» ist in Matt längst tot. Das Wort «Volg-Trabant» kommt nur im Vorfrühling vor. «Abegglen», diese Berner Oberländer Süssspeisedynastie, käme Mattern nicht über die

Lippen. «Stauffacher» hat es in Matt das gesamte Jahr über nicht wirklich leicht. Doch Stauffacher hat ein Geheimnis; jedenfalls lächelt er wie eine Räucherwurst und übersteht Matter Schweigen mit dem Charme des grinsenden New Yorkers. Die Matter stehen dann hinter dem Vorfenster und kugeln sich über diesen schrägen Wurstgeschmack. Des Moines steht derweil abseits. Die Gemeinde Des Moines hat einen Hang zum Fanatismus, es ist erschreckend, alle Bürger tragen Hellgrün, und ihre gestrickten Käppelchen erinnern an frühe Berner Fotografien. Meine Tante trug ein gestricktes Käppelchen, es war bereits April, ihr Haar schien längst zu motten, es trat Rauch aus Tantes Kopf, die Fotografie zeigt ein dampfendes Wesen, ich verbinde ihren Anblick mit Freude und mit Fanatismus. Im Ernst, ich habe Tante um ihren Fanatismus beneidet. Heute denke ich, dass Freude und Fanatismus Tantes Lebensbeweis waren. Die Freude, denke ich, hätte sie in Matt oben ausgiebig verströmen dürfen. Die schweigenden Felder, die schweigenden Blumenwiesen und Gartenbebauungen hätten Tantes Fanatismus weiss wie mühelos ertragen. Tante hätte sich in Matt so gerne ein zweites Mal fotografieren lassen! Sie war stolz und zum Dampfen schön, denn sie hatte sich in einen zarten Bijoutier aus Neapel verliebt. Meine Mutter kannte den Bijoutier, sie besass einen Brief von ihm. Er hiess Armando, angeblich war er dick. Auch Armando hätte Matt bereichert, fraglos. Aber nein, zum fanatischen Schlittler wäre Armando nicht geworden. Lieber hätte er Tante hinters Ohr geküsst. Noch vor der Abfahrt von den Weissenbergen wäre Armando aus Angst gestorben. Mein Grossvater hatte auch Angst, Lebensangst. Das Gemeindegebiet von Mollis ermöglicht Lebensangst. Das ist ziemlich normal. Die Sonne kann bisweilen über Schmerikon schnell abtauchen wie ein scheuer, kitscherfüllter Delfin. Die Gemeinde Matt trägt zur Erholung bei. Noch einmal: Die Gemeinde Matt trägt zur Erholung bei. Sie ist ein Festival der hohen Stimmen, und während beim Volg-Trabant die Frischmilchstation von den Flausen des Tages gereinigt wird, fällt erfreulich heller, hellgelber Hagel auf den Vorplatz.



**Dieter Zwicky**, Jg. 1957, verheiratet mit der Malerin Martina von Schulthess, lebt in Uster. Zwei Kinder. Studierte evangelische Theologie an der Uni Zürich. Hat niemals Predigten, aber ab 1989 vorwiegend Prosa im Kopf, für die er seither vielfach und grosszügig unterstützt worden ist, so 2016 mit dem Kelag-Preis am Bachmannwettlesen in Klagenfurt, 2017 mit einem Schweizer Literaturpreis oder 2021 mit einem Landis-&-Gyr-Werkbeitrag. Seine Wurzeln liegen im Glarnerland, genauer auf Vater's Seite in Mollis. Die Grossmutter, bei der er als Knabe im Hertenacker oft die Ferien verbrachte und sich derweil in eine hübsche Coucousine verguckte, stammte aus Niederurnen. Heute ist er nicht mehr so «methodisch» im Glarnerland, kennt es aber nach wie vor gut. In Des Moines, das im Text vorkommt, war Dieter Zwicky allerdings nie.

Jüngste Publikationen:

- Los Alamos ist winzig. edition pudelundpinscher 2019
- Die kreisrunde Haubenmeise. In: Dunkelkammern. Geschichten vom Entstehen und Verschwinden. Suhrkamp 2020
- Vroeling. edition pudelundpinscher 2022
- Dieter Zwicky liest Vroeling. Hör-CD 2022

Foto: Yvonne Böhler

## GPS-Daten von Wölfin bleiben wegen Wilderei geheim

Südostschweiz, Glarner Nachrichten, Region, Freitag, 27. Mai 2022

von Ueli Weber

In einer Februarnacht dieses Jahres betäubte die Glarner Wildhut eine junge Wölfin und schnallte ihr einen GPS-Sender um den Hals. Seither wird ihr Aufenthaltsort im Schnitt alle 24 Stunden übermittelt. Wie der Glarner Regierungsrat jetzt in einer Antwort auf eine Interpellation der SVP schreibt, werden diese Daten aber nicht veröffentlicht, da der Kanton fürchtet, dass jemand diese nutzen könnte, um die Wölfin illegal zu töten.

Die Daten zeigen aber laut der Erklärung der Regierung das räumliche Verhalten der jungen Wölfin und des Rudels. Sie streifte demnach zwischen Elm,

Ennenda und Linthal umher. Fotofallenbilder zeigen, dass sie in dieser Zeit oft mit anderen Wölfen unterwegs war. «Die Daten ermöglichen ein Bild des effektiven Streifgebiets und zeigen die Mobilität und die raschen Ortswechsel des Rudels auf», schreibt der Kanton. Die Daten zeigen auch, dass sich die Wölfin Anfang April über den Klausenpass in die Kantone Uri und Schwyz bewegte. Mittlerweile ist sie in den Kanton Glarus zurückgekehrt. «Möglicherweise beteiligt sie sich hier an der Aufzucht ihrer Geschwister», schreibt der Kanton. Das würde ermöglichen, gezielt den Aufenthaltsort der Jungwölfe zu finden und so Informationen über die Wurfgrösse zu erhalten. «Diese Informationen sind für eine Regulation eines Wolfsrudels eine unabdingbare Voraussetzung», schreibt der Regierungsrat. Nach einem Wolfsangriff auf Schafe

in Matt in diesem Mai hat der Kanton Glarus angekündigt, ein Gesuch für eine solche Regulation einzureichen. Dann dürfte die Wildhut die Hälfte der Jungtiere des Wolfspaares erlegen.

Die Daten aus dem Sender würden zudem helfen, das Verhalten der Wölfe besser zu verstehen und so auch Herdenschutzmassnahmen zu verbessern, schreibt der Kanton.

### **Vergrämt wurde noch kein Wolf**

Zu sogenannten Vergrämungsmassnahmen ist es gemäss Regierungsantwort noch nicht gekommen. Dabei werden die Wölfe beispielsweise in der Nähe

von Siedlungen mit Gummischrot angeschossen, in der Hoffnung, dass sie wieder mehr Scheu vor den Menschen zeigen. Vergrämungsmassnahmen seien schwierig umsetzbar und mit grossem personellem Aufwand verbunden, da viele die nächtelang im Kanton verteilt auf einen Wolf warten müssen, so der Kanton.

Die Voraussetzungen dafür seien zudem seit dem vergangenen Jahr nicht erfüllt gewesen. So sei kein Wolf wiederholt in der Nähe eines Dorfes aufgetaucht und es habe auch keine gerissenen Nutztiere gegeben, die nicht weggeräumt wurden, sodass der Wolf hätte zurückkehren können.

---

## Festsieg und vier Zweige

Südostschweiz, Glarner Nachrichten, Sport Region, Mittwoch, 25. Mai 2022

### **Sales Tschudi gewinnt am Schaffhauser Kantonalen Nachwuchsschwingfest. Dazu gab es noch vier Zweige für die Glarner.**

Total massen sich am Schaffhauser Kantonalen Nachwuchsschwingfest, welches auf zürcherischem Boden in Ossingen stattfand, 313 Nachwuchsschwinger aus verschiedenen Nordostschweizer Kantonen in fünf Kategorien. Das Fest fand in der Arena statt, in welcher Tags darauf die Aktivschwinger zum Zürcher Kantonalen antraten. Nino Marti erreichte mit vier gewonnenen und zwei gestellten Gängen den fünften Schlussrang und sicherte sich damit den Zweig. Auch Enrico Tschudi erreichte drei Maximalnoten und konnte sich über den Zweig und Rang 9b freuen. Jonas Beglinger fehlte das berüchtigte Viertel und er beendet den Tag im Rang 10a.

### **Tschudi setzt ein Zeichen**

Sales Tschudi (Bild, Jahrgang 2009) hielt seine Siegesserie aufrecht und setzte abermals ein schwingerisches Zeichen in seiner Kategorie. Sein Notenblatt wies nach fünf Gängen lauter Siege auf und so stand er verdient im Schlussgang. Auch da legte er sich die richtige Strategie zurecht und bezwang seinen Gegner nach kurzer Gangdauer und konnte sich über seinen zweiten Kategoriensieg in dieser Saison freuen. Noah Beglinger reihte sich auf Rang 14 knapp hinter den Zweigrängen ein. Auch Ramon Kamm, Joe Freuler und Arno Lütschg fehlte das Wettkampfglück. Sie beendeten den Tag auf den Rängen 15f, 20a und 20g. Den vierten Zweig für die Glarner sicherte sich der Sportschüler Mauro Hösli aus Näfels.

Die Schwinger mit Jahrgang 2008 erwartete eine schwierige Aufgabe. Sie mussten gegen die Älteren des Jahrgangs 2007 antreten. Dies erfuhren Niels Marti (11a), Pascal Schmid (13e), Jonas Ebnöther (14b), Fridolin Figi (16f), Fridolin Beglinger (22a) und Elias Fässler (25), welche ohne Zweiglaub den Heimweg antreten mussten.

# Wölfe reissen zehn Schafe in Matt

Südostschweiz, Glarner Nachrichten, Region, Dienstag, 10. Mai 2022

**Mutmasslich mehrere Wölfe haben am Wochenende in Matt zehn Schafe gerissen. Der Glarner Bauernverband fordert Regulierungsabschüsse.**

von Ueli Weber

In der Nacht auf Samstag ist ein Wolf ins Gehege einer Schafherde in Matt eingedrungen. Dabei tötete das Raubtier zehn Schafe, davon ein Grossteil Lämmer. Ein weiteres Tier wurde verletzt. Gemäss einem Augenzeugen rissen die übrigen Tiere der Herde aus und mussten anschliessend im Dorf wieder eingefangen werden.

Christoph Jäggi, Abteilungsleiter Jagd und Fischerei beim Kanton Glarus, bestätigte die Wolfsattacke am Montag gegenüber den «Glarner Nachrichten». Aufgrund der Fressspuren gehe man davon aus, dass mehrere Wölfe ins Gehege eingedrungen seien. So sei ein Lamm fast vollständig gefressen worden, ein Mutterschaf zu grossen Teilen. Die Schafherde war durch einen elektrischen Zaun geschützt. Die Wildhut entnahm DNA-Proben an den gerissenen Schafen und Lämmern. Damit könnten die Risse einzelnen Wölfen zugeordnet werden. Da der Angriff im Streifgebiet des Kärpfrudels stattfand, geht Jäggi davon aus, dass Tiere aus diesem daran beteiligt waren.

## **Bauern fordern Abschuss**

Der Glarner Bauernverband forderte in einem Schreiben an die Medien bereits am Montag Regulierungsabschüsse. «Der Landwirt hat das Seine getan, um diesen Wolfsangriff abzuwenden, nun ist es am Staat, das Seine zu tun», heisst es darin.

Es wäre das erste Mal seit der Rückkehr des Raubtiers, dass ein Wolf im Glarnerland geschossen wird. Ein früheres solches Gesuch des Kantons hatte der Bund abgewiesen. Er begründete dies damit, dass die durch das Kärpfrudel gerissenen Nutztiere ungenügend geschützt waren.

## **Kanton will erneut Wolfsabschuss beantragen**

Der Glarner Jagdverwalter kündigt ein neues Gesuch für Regulierungsabschüsse an. Die Bedingungen dafür seien nach einem Wolfsangriff in Matt erfüllt.

Der Glarner Bauernverband greift zu drastischen Worten: «Ein Gemetzel» habe der Tierhalter vorgefunden, als er am Samstagmorgen in Matt seine Schafherde kontrollieren wollte. Zehn Schafe und Lämmer wurden am Wochenende Opfer einer Wolfsattacke. Ein weiteres Tier wurde verletzt.

Der Bauernverband hat noch am Montag auf den Wolfsriss reagiert. «Der Landwirt hat das Seine getan, um diesen Wolfsangriff abzuwenden, nun ist es am Staat, das Seine zu tun, dass sich solche Angriffe nicht wiederholen und dass er Regulierungsabschüsse noch vor der Alpsaison vornimmt», heisst es in einem Schreiben. Vergrämungs-Massnahmen in und um Siedlungen müssten jetzt beginnen, fordern die Bauern. «Wir blicken mit grosser Sorge auf die Alpsaison», werden Verbandspräsident Fritz Waldvogel und Thomas Elmer, Vorsteher der Fachkommission Grossraubtiere beim Verband, in der Mitteilung zitiert.

## **«Erstes Gespräch geführt»**

Christoph Jäggi, Abteilungsleiter Jagd und Fischerei, kündigte ebenfalls am Montag an, dass der Kanton voraussichtlich ein sogenanntes Regulierungsgesuch beim Bund einreichen werde. «Ich habe ein erstes Telefongespräch mit dem Bundesamt für Umwelt geführt», sagt Jäggi zu den «Glarner Nachrichten». Die Vorbereitungen für das Gesuch seien eingeleitet.

Damit ein solches Abschussgesuch bewilligt werden kann, muss ein Rudel mindestens zehn vorschriftsgemäss geschützte Nutztiere getötet haben. Aus Sicht des Kantons sind diese Voraussetzungen durch den Wolfsangriff am Wochenende erfüllt. Die Tiere seien mit einem sogenannten Flexinetz geschützt gewesen, sagt Jäggi. Dieses ist elektrisch geladen. Da es an einer Hanglage errichtet wurde, hätten es die Wölfe aber überspringen können, vermutet Jäggi. Die Schafe seien trotzdem herdenschutzkonform gehalten worden. «Das hat leider in diesem Fall nicht ausgereicht.»

## **Verdacht fällt auf Kärpfrudel**

Der Jagdverwalter geht davon aus, dass Tiere des Kärpfrudels die Schafe in Matt gerissen haben. Denn der Ort liegt im Streifgebiet des Rudels. Sollte der Bund das Regulierungsgesuch des Kantons bewilligen, dürfte die Hälfte des Nachwuchses des

Wolfspaares am Kärpf geschossen werden. Dass es erneut Junge geben wird, davon geht Jäggi aus. «Aufgrund von Fotoaufnahmen erwarten wir, dass die Wölfin wieder Junge haben wird», sagt er.

Der Kanton Glarus stellte bereits im September letzten Jahres ein Gesuch, um drei von damals sechs Jungwölfen aus dem Kärpf-Rudel schießen zu dürfen. Er begründete dies damit, dass das Rudel innerhalb von vier Monaten zehn Nutztiere trotz Schutzmassnahmen gerissen habe.

Das Bundesamt für Umwelt lehnte das Gesuch ab. Die Kriterien für einen Eingriff in das Rudel seien nicht erfüllt, da einige der gerissenen Nutztiere nur ungenügend gegen Raubtierangriffe geschützt gewesen seien.

### Zweite Attacke in diesem Jahr

Die Wolfsattacke vom vergangenen Wochenende ist die zweite im laufenden Jahr im Glarnerland. In Elm riss Ende April eine junge Wölfin ein Lamm. Das getötete Tier habe sich zwar in einer eingezäunten Weide befunden, das Kunststoffnetz sei aber mangelhaft befestigt gewesen, so der Kanton damals. Der Kanton war der Jungwölfin mit der Bezeichnung F110 auf die Schliche gekommen,

weil sie die Wildhut mit einem Peilsender versehen hatte.

Wie viele Wölfe derzeit durch das Glarnerland streifen, ist unklar. «Eine genaue Zahl zu nennen, wäre nicht seriös», sagt Jäggi. Jungtiere aus dem Glarner Rudel wanderten ab, andere Jungtiere aus anderen Rudeln wanderten zu. Eine Konstante ist aber das Kärpfrudel, dessen Revier von Glarus Süd bis zum Schiltgebiet reicht.



*Opfer einer Wolfsattacke: Diese vier Schafe sind am Wochenende mutmasslich von Wölfen des Kärpfrudels getötet worden. Foto: Pressebild*

## Die Zürcher Luft behagt den Glarnern

Die Südostschweiz, Glarner Nachricht, Sport Region, Freitag, 6. Mai 2022

### Am Zürcher Oberländer Nachwuchsschwingfest in Mönchaltorf zeigen sich die Glarner Nachwuchstalente mit einem Festsieg und vier Schlussgangteilnahmen in bestechender Form.

von Taria Hösli

Ein klareres Statement hätten die jungen Glarner nicht setzen können. Dass in jeder Kategorie ein Jungschwinger aus dem Lande Fridolins im Schlussgang steht, spricht für sich und lässt auf eine vielversprechende Saison hoffen.

### Lauter Maximalnoten für Tschudi

In der jüngsten Kategorie der Jahrgänge 2013 und 2014 reihte Marc Trümpi einen Sieg an den ande-

ren. Im Schlussgang riss seine Serie jedoch, und er unterlag Laurin Meier aus Obfelden. Dennoch sicherte sich Trümpi den 3. Platz.

Bei den Jahrgängen 2011 und 2012 erreichte Nino Marti aus Haslen mit lauter Siegen wie Marc Trümpi den Schlussgang. Und wie Trümpi musste auch Marti im Schlussgang eine Niederlage hinnehmen. Jonas Steinauer aus Willerzell erwies sich als der Stärkere. Jonas Beglinger (Filzbach, 6.) Patrick Streiff (Braunwald, 7.), Florian Lüttschg (9.) und Nic Marti (11.) waren die weiteren Glarner Teilnehmer in dieser Kategorie.

Einen absoluten Traumtag erlebte Turnerschwinger Sales Tschudi aus Matt. Mit seiner gewohnt verlässlichen Schwingweise holte er bei den Jahrgängen 2009 und 2010 eine Maximalnote nach der anderen und stand nach dem fünften Gang mit 1,5 Punkten Vorsprung vorzeitig als Sieger fest. Im Schlussgang bodigte er auch noch seinen Gegner Mattia Ab-



gottspon (Küssnacht), der einen Zusatzgang absolvieren musste. Mit dem Maximum von 60 Punkten durfte sich Sales Tschudi von seinen Klubkameraden schultern lassen und freute sich über den grosszügigen Siegerpreis in Form eines Gutscheins für ein Paar neue Schwingschuhe. Noah Beglinger (Mollis), der in der gleichen Kategorie wie Tschudi startete, beendete den Tag auf dem 9. Platz.

### Revanche gelingt nicht

In der ältesten Kategorie (Jahrgänge 2007/2008) startete Pascal Schmid aus Bilten mit zwei Maximalnoten verheissungsvoll, ehe er im dritten Gang als Verlierer vom Platz musste. Mit zwei weiteren Siegen in den Gängen vier und fünf zog er in den Schlussgang ein, in dem er die Chance erhielt, sich gegen seinen Kontrahenten vom dritten Gang, Fabio Eicher aus Steg im Tösstal, zu revanchieren. Obwohl Schmid diesen Gang klar dominierte, endete der Schlussgang gestellt, was Eicher mit einem Viertelpunkt Vorsprung auf Schmid den Sieg einbrachte. Weitere Glarner in dieser Kategorie waren Pirmin Tschudi (9.), Niels Marti (10.), Jan Bommer (13.) und Jonas Ebnöther (13).



*Souveräner Auftritt: Sales Tschudi darf sich von seinen Teamkollegen für den Festsieg in seiner Kategorie zu Recht schultern lassen. Foto: Thomas Tschudi*

## Die Jugi Matt – auf einer ganzen Seite

Die Südostschweiz, Glarner Nachrichten, Wochenend-Beilage Seite 12, Samstag, 26. März 2022

msch. Nicht zu übersehen waren die Matter Jugi-Mädchen in der Südostschweiz auf einem ganzseitigen Inserat. Sie haben den Vereinswettbewerb gewonnen. Gratulation!

Die Glarner Nachrichten war nicht die einzige Publikation mit diesem einseitigen Inserat, denn unsere Mädchen waren auch noch in weiteren Zeitungen präsent. Wir denken, solche Werbung machen alle stolz und ist der Lohn für den unermüdlichen Einsatz der Leiterin Karin Schuler und der Mädchen, die immer voll dabei sind und alles geben. Ganz Matt ist stolz – kleines Dorf mit grossen Sportlerinnen!

# Waldspielgruppe, Töffli-Doktor, Sportvereine

## Chliitaler Waldspielgruppe:

Susanne Bernet, 078 806 72 99

Ab 3 Jahren bis Kindergartenalter  
Dienstag 9.00 – 11.30 Uhr «Grütschwäldli» in Engi  
Treffpunkt Bushaltestelle Weberei in Engi

## «Dinnä»-Spielgruppe:

Ab 2 Jahren bis Kindergartenalter  
Freitag 9.00 – 11.30 h  
Treffpunkt vor dem Gemeindehaus in Elm

## Töffli-Doktor

Vorführen und Flickern Fr. Nachm./Sa. Morgen Stefan Marti, 079 660 44 00

**Öffentliche Bibliothek** Freitag: 16.30 – 18.00 h Anton Schuler, 055 642 16 77  
Wegen Umbau geschlossen bis Mitte September.

## Sportvereine/Fitness:

Muki-Turnen	Mittwoch: 09.15 – 10.15 h	Sarah Hefti-Bäbler, 079 733 14 44
Jugi Mädchen/Knaben klein	Dienstag: 17.00 – 18.30 h	Karin Schuler, 055 642 24 39
Jugi Mädchen gross	Donnerstag: 17.00 – 18.30 h	Karin Schuler, 055 642 24 39
Jugi Knaben gross	Freitag: 18.30 – 20.00 h	Pius Elmer, 079 856 22 63
Turnerinnenverein	Montag: 20.00 – 21.30 h	Sara Elmer-Frei, 055 642 19 14
TV	Freitag: 20.15 – 22.00 h	Hansjürg Elmer, 079 469 61 13
Sportclub	Dienstag: 19.30 – 21.00 h	Roman Wohlwend, 076 596 41 56
Body-Fit	Donnerstag: 19.00 – 20.00 h	079 539 87 94
Pro Senectute Turnen	Freitag: 09.15 – 10.15 h	Karin Schuler, 055 642 24 39

An alle Verantwortlichen: Bitte Mutationen bei der Redaktion melden! So bleibt diese Seite immer aktuell.  
Auch neue Dienstleistungen herzlich willkommen.

**weissenberge**  
luftseilbahn matt-weissenberge

Ihre Sonnenterrasse

## Fahrplan Matt – Weissenberge und retour

### Vormittag

05.55 <sup>v</sup>	06.55 <sup>v</sup>	07.55	08.30	08.55	09.30	09.55
10.30	10.55	11.30	11.55			

<sup>v</sup> Frühkurse nur auf Voranmeldung bis spätestens 16.55 Uhr am Vortag unter 055 642 15 46.

### Nachmittag und Abend

13.00	13.30	13.55	14.30	14.55	15.30	15.55
16.30	16.55	17.55	18.55	19.55 <sup>s</sup>		

<sup>s</sup> Im Winter täglich (vom 1. April bis 30. November nur gegen telefonische Voranmeldung bis am Mittag).

Spontane Betriebsreduktion bei Gewitter, Sturm, Störung oder Revision vorbehalten.



Luftseilbahn Matt – Weissenberge

8766 Matt · Telefon 055 642 15 46 · luftseilbahn@weissenberge.ch · www.weissenberge.ch

**Glarnerland**

**Bischofalp**  
BERGHOTEL DIREKT IM SKIGEBIET

Zimmer für traumhafte Nächte in Elm!

8767 Elm · Telefon 055 642 15 25  
www.bischofalp.ch

**richtig versichert**

Glarner Krankenversicherung  
Schwanden · 055 642 25 25  
Näfels · 055 642 25 40  
info@glkv.ch · [glkv.ch](http://glkv.ch)

**glarner**  
krankenversicherung

**weissenberge**  
luftseilbahn matt-weissenberge

Ihre Sonnenterrasse

Luftseilbahn Matt-Weissenberge  
8766 Matt · Telefon 055 642 15 46 · [luftseilbahn@weissenberge.ch](mailto:luftseilbahn@weissenberge.ch) · [www.weissenberge.ch](http://www.weissenberge.ch)

**Glarnerland**

**Spälti Druck AG** Glarus

ist auch... **FIYERFOX.ch**

und... **Kartenprinz.ch**

Berglialp Matt



Reservierungen und mehr Infos:  
Heini und Ursi Marti, 8766 Matt  
Telefon 055 642 14 92  
E-Mail: info@molkenbad.ch  
www.molkenbad.ch

## Wellness uf dr Alp – Eseltrekking



mawidor  
Goldschmiede



Fr. 195.–

Mawidor AG Zaunstrasse 10 8750 Glarus  
055 640 39 36 info@mawidor.ch

Berggasthaus  
Edelwysse



### «Essen und Geniessen»

Schöne Zimmer, gemütliches Restaurant und Stübli sowie grosse Terrasse mit herrlicher Aussicht. Lamm und Rindfleisch vom eigenen Hof. Kinder-Special: «Edelwysseburger» im Garetli und toller Spielplatz. Dienstag / Mittwoch Ruhetag.

**Auf Ihren Besuch freut sich**  
Familie Marti · Weissenberge · 8766 Matt  
Tel. 055 642 24 26 · edelwysse@weissenberge.ch